Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter" in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuß.

Druck und Verlag: Rob. Noack, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Myrich, Neuß.
Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 67.

Nr. 65. 1. Blatt. Dienstag, 22. März (Gotthard.) 1910. 85. Jahrg.

Des Kanzlers Romreise.

Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg wird den größten Teil der Karwoche in der Hauptstadt Italiens verbringen, wo er nunmehr endlich seinen Antrittsbesuch macht. Man hat es seltsam gefunden, daß der Kanzler diesen Besuch so lange hinausgeschoben, während er sich ungemein beeilt hatte, seine Visitenkarte in Wien abzugeben. Nicht ganz mit Unrecht. Man hat zwar von offiziöser Seite hüben wie drüben es auf das Lebhafteste bestritten, daß irgend welche besondere politische Motive dieser Verzögerung zu Grunde lagen und man hat hinzugefügt, daß dies auf speziellen Wunsch der italienischen Regierung geschehen sei, der ein Besuch im Herbste ungelegen gekommen wäre, gleichwohl aber kann man sich des Gedankens nicht erwehren, daß gewisse politische Erwägungen doch wohl mitgesprochen haben dürften. Man vergesse vor allem nicht, daß im Herbste die so viel kommentierte Begegnung des Zaren mit König Viktor Emanuel in Racconigi stattfand und daß man trotz aller beruhigenden Versicherungen, welche über diese Entrevue gegeben wurden, doch Grund hatte, dieser Annäherung mißtrauisch gegenüber zu stehen und als deren Resultat Pläne zu vermuten, welche nicht so ganz im Einklange mit einer einheitlichen Dreibundpolitik standen. War doch der Zarenbesuch in einer Weise veranstaltet, daß man die antiösterreichische Spitze nur gar zu gut herausmerkte, und unter diesen Umständen hat man sich wohl auch in der Wilhelmstraße nicht gerade bemüßigt gefunden, den Antrittsbesuch des Reichskanzlers in Rom so schnell erfolgen zu lassen. Der weite Unterschied, welcher in den Terminen der Antrittsvisite des Reichskanzlers in Wien und Rom besteht, ist eben charakteristisch für die Beziehungen zwischen den Dreibundmächten. Damals, als der scharfe Konflikt zwischen Oesterreich und Rußland die Welt bewegte, trat Deutschland unerschrocken auf die Seite des Bundesgenossen, Italien hielt sich aber fein säuberlich im Hintergrund, und rückte erst mit einem Vermittlungsvorschlage heraus, als die Krisis ihren Höhepunkt überschritten und kam noch eine Gefahr vorhanden war. Dazu kommt der beiderseitige Gegensatz wegen der Verhältnisse an der Grenze, und wäre Deutschland nicht, sohätte sich wohl Italien kaum jemals in einen Bundesvertrag mit Oesterreich eingelassen, da der Nationalitätengegensatz ein zutiefgehender ist, und sich durch ein Stück Papier kaum überbrücken läßt. Daß man auch uns in Italien nicht von Herzen liebt, ist ja nur zur Genüge bekannt, es handelt sich bei dem Bündnis lediglich um eine Vernunftsache, man hat auf italienischer Seite sehr wohl abgewogen, welche Vorteile aus guten Beziehungen zu Deutschland erwachsen und scheint wohl zu der Ansicht gekommen zu sein, daß der Dreibund immer noch mehr zu bieten vermöge, als die Liebeswerbungen Frankreichs und Englands, an deren voller Aufrichtigkeit man wohl auch im Apenninenreiche selber Zweifel hegt. An sogenannten Extratouren Italiens hat es ja nie gefehlt, aber in diesem Falle scheint das bekannte Wort eingetroffen zu sein: „Man kehrt immer zu seiner ersten Liebe zurück". Wir haben uns bei Italien daran gewöhnt, daß es sich eben bei dem Bündnis um reine Nützlichkeitserwägungen handelt, während bei unseren intimen Beziehungen zu Oesterreich ja auch noch andere Bande zweifellos mitsprechen. Gewiß ist Italien als Bundesgenosse keineswegs so ganz zu verachten, gleichwohl aber ist Deutschland und noch dazu im Verein mit Oesterreich stark genug, um den Ansturm anderer Mächtekoalitionen auszuhalten. Wir unsererseits haben daher keinerlei Veranlassung, ähnlich anderen Mächten, Italien mit Liebesgirren zu verfolgen, wir lassen die Dinge ruhig ihren Weg gehen und werden uns in unseren definitiven Beschlüssen in keiner Weise beeinflussen lassen. Die überschwenglichen Begrüßungshymnen der italienische Presse, die man jetzt zu hören bekommt, wrden es nicht vermögen, uns Sand in die Augen zu streuen, genau wie bei unseren Beziehungen lediglich kalte Vernunftsgründe vorwalten.

Gerichtssaal.

* **Düsseldorf,** 19. März. Das Kriegsgericht verurteilte den 46jährigen Musketier Max Reblin vom Infanterie-Regiment Nr. 16 in Mülheim am Rhein wegen Fahnenflucht im Rückfalle zu 15 Monaten Gefängnis und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Reblin ist schon 1893 als Unteroffizier wegen Fahnenflucht verurteilt und degradiert worden. Er ist dann nach der Verbüßung seiner Strafe 1894 wieder fahnenflüchtig und kürzlich in Essen festgenommen worden.

* **Bonn,** 20. März. Vor der Strafkammer hatte sich hier der Bautechniker Franz Möller aus Dortmund wegen zahlreicher Schwindeleien, Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. Er hatte sich als Bergassessor und als Neffe des früheren Handelsminister von Möller ausgegeben. In Godesberg fand er Eingang in die feinsten Gesellschaftskreise. Dem Vater seiner Braut stahl „der Liebhaber" seinen Brillantring und der Schwester der „Braut" ein Sparkassenbuch. In Bonn, Düsseldorf, Kleve und Berlin beschwindelte er zahlreiche Personen und erlangte Beträge bis zu 100 M. Der Staatsanwalt beantragte für den Angeklagten zwei Jahre Zuchthaus, das Gericht setzte die Strafe auf zwei Jahre Gefängnis fest.

* **Halle a. S.,** 19. März. Wegen der Wahlrechtskundgebungen vom 13. Februar hat heute die Strafkammer von 13 Angeklagten 10 wegen Auflaufs und Beleidigung von Polizeibeamten zu Gefängnisstrafen von zwei bis fünf Wochen verurteilt.

Von Nah und fern.

* **Düsseldorf,** 20. März. Das Apollotheater hat mit der gefeierten Tänzerin Cleo de Merode ein auf allerdings nur wenige Tage berechnetes Gastspiel abgeschlossen, das am Donnerstag, 24. ds Mts. beginnen wird. — Das Apollotheater bleibt am Charfreitag, 25. ds Mts geschlossen.

* **Duisburg,** 21. März. Bei einer Ruderpartie auf dem Rhein stürzten die beiden Söhne des Kaufmanns Franz Koch ins Wasser. Während es dem älteren gelang, sich durch Festhalten am Boote zu retten, ertrank der jüngere 17jährige Franz Koch. Seine Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

* **Dortmund,** 19. März. Der Kreistag des Landkreises Dortmund hat den weiteren Ausbau des Straßenbahnnetzes des Kreises beschlossen. Die Mittel in Höhe von 2 016 000 M sollen durch Anleihe beschafft werden. Der Kreis führt die Arbeiten in eigener Regie aus. Die Einführung einer Kreiswertzuwachssteuer wurde abgelehnt, dagegen der Antrag auf Errichtung einer Kreissparkasse in Dortmund gutgeheißen.

* **Boppard,** 19. März. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Breitenbach, traf von Koblenz heute hier ein. Er befuhr die technisch und landschaftlich anziehende Hunsrückenbahn bis Buchholz und reiste dann rheinaufwärts weiter.

* **Mannheim,** 19. März. In der rheinischen Gummifabrik wurde ein Wächter von zwei Arbeitern in der Portierstube überfallen und mit Steinen, Werkzeugen unnd Eisenteilen mißhandelt. Er verletzte den einen seiner Angreifer mit dem Säbel schwer am linken Handgelenk, den andern durch einen Revolverschuß. Die beiden leisteten bei der Verhaftung noch so energischen Widerstand, daß die Schutzleute zum Gebrauch der Waffen genötigt waren.

* **Kassel,** 19. März. Ein Landwirt des Nachbarortes Meimbressen hat seinen eigenen Vater, mit dem er in Streit lebt, bei Gericht beschuldigt, den Oberholzhauermeister Schürer ermordet und beraubt zu haben. Schürer, der vor 35 Jahren bei der hiesigen Regierungshauptkasse Löhne für die ihm unterstellten Arbeiter erhob, ist damals spurlos verschwunden.

* **Charlottenburg,** 21. März. Gestern Vormittag gegen 9 Uhr brach in der Nutzholzhandlung der Firma Zimmermann und Sohn Großfeuer aus, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses. In wenigen Minuten standen mehrere Holzschuppen in Flammen, die erst gegen Mittag gelöscht werden konnten. Der Schaden ist bedeutend.

* **Bremen,** 20. März. Der Oberrealschüler, der sich gestern wegen Nichtversetzung eine Kugel in den Kopf schoß, ist im städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

* **Konitz,** 21. März. In Czersk feuerte im Laufe eines Streites ein Lehrer auf den Arbeiter Kitowski einen Schuß ab, der nach wenigen Stunden tödlich wirkte. Der Lehrer wurde verhaftet.

* **Amsterdam,** 20. März. Der Untergang des Dampfers „Prins Willem II." scheint nunmehr Tatsache zu sein. Im Dienste der niederländischen Königl. Westindischen Mail vermittelte er viele Jahre hindurch neben anderen Dampfern den Personen- und Frachtverkehr zwischen Amsterdam und Paramibo in Surinam. Am 21. Januar verließ er zum letzten Mal Amsterdam, und nachdem er zuletzt am 23. Januar, ½12 Uhr mittags, von der Insel Quessant (Bretagne) aus gesichtet worden war, bleib man ohne jede Nachricht über seine weiteren Schicksale. Da der Dampfer, der am 8. Februar in Paramaribo fällig war, auffallend lange ausblieb und auch schon von den Azoren aus nicht, wie sonst üblich, signalisiert worden war, nahm man zunächst an, daß er infolge eines Maschinendefekts hilflos auf offenem Meere umhergetrieben werde. Daher beauftragte die holländische Regierung das in Paramaribo stationierte Panzerdeckschiff „Utrecht", die Strecke Paramaribo-Amsterdam abzusuchen; später wurde der Dampfer „Prins Willem IV." von Trinidad aus zu demselben Zweck ausgesandt. Nach der bereits gebrachten Meldung, daß bei der Intel Belle Esle an der Südwestküste der Bretagne eine Rettungsboje mit der Aufschrift „Prins Willem II. Amsterdam" und ein Ruder mit gleicher Aufschrift aufgefischt, und bei der Insel Hoedie an derselben Küste ein Brett mit der holländischen Bezeichnung „Roerkommando (= Ruderkommando) angetrieben gefunden worden sind, scheint der Untergang des Schiffes wohl sicher. Auf demselben befanden sich 35 Mann Besatzung und 15 Passagiere, die aller Wahrscheinlichkeit nach sämtlich ertrunken sind.

* **London,** 20. März. Gestern haben in Cardiff weitere Verhandlungen über ein neues Lohnabkommen zwischen den Kohlengrubenbesitzern von Südwales und den Vertretern der Bergarbeiter stattgefunden. Die Verhandlungen wurden jedoch abgebrochen, ohne daß man zu einem Ergebnis gekommen ist. Da kein Uebereinkommen für weitere Versöhnungsverhandlungen getroffen wurde, scheint der Ausstand unvermeidlich, denn die jetzt bestehenden Verträge laufen am 31. d. M. ab. Etwa 200 000 Bergleute von Südwales werden von dem Ausstand betroffen, außerdem noch eine große Zahl anderer Arbeiter. Man nimmt an, daß

35

Höhen und Tiefen.

Roman von M. Eitner

Da, am Tage vor dem heiligen Abend, kam ein Brief von Werner, der Hildegard tief erschütterte. Werner schrieb: „Hilde, es fehlte nicht viel, so war wieder ein Wellinghausen dahin. Aus den letzten Nachrichten, die ich von dir über Erwin hatte, habe ich entnommen, daß seine Zeit wohl nur noch sehr kurz bemessen war. Wenn diese Zeilen in deine Hände kommen, ist wohl längst wieder ein Platz in der Gruft besetzt. — Vielleicht ist ein Brief von dir verloren gegangen. Eine Todesnachricht gelangte bis jetzt nicht in meine Hände, — vielleicht, weil ich in einem Hospital liegen mußte, während unser Kreuzer seinen Kurs fortsetzte. Es hätte nicht viel gefehlt, Hilde, so hätten mich die Fische als Futter bekommen. Durch unvorsichtige Ladung wahrscheinlich ist ein Geschützrohr gesprungen und hat viel Unheil angerichtet. Einige Leute waren verwundet, ein Mann war sofort tot. Ich stand in der Nähe und lag besinnungslos am Boden, ehe ich wußte, was mir geschehen war. Mein linker Arm war in einer Weise zerschmettert worden, daß nichts übrig blieb, als ihn sofort zu amputieren. Gräme dich nicht darüber, Hilde, und klage nicht; es muß mancher mit einem Arm in der Welt fertig werden. Dem Leben bin ich auf diese Weise wiedergegeben. Es ist ohnehin wie ein Wunder, daß ich nicht sofort tot war. Wir Seeleute müssen ja stets auf alles gefaßt sein. Mehr als bei euch geschieht bei uns. Jede Stunde, die man lebt, ist wie ein besonderes Geschenk. Das Wasser aufzugeben und mich ans Land zu gewöhnen, wird mir wohl sehr schwer werden, denn eine Wasserratte bin ich, wie selten einer ist. Den Anblick des Wassers und der Schiffe würde ich wohl kaum auf die Dauer entbehren können. Ich werde daher versuchen, sobald ich mit dem Ablösungskommando zurückkomme, ob es möglich ist, in Kiel oder Wilhelmshaven irgend ein Amt zu erhalten. Denn Landwirt kann ich nimmermehr werden. Wasser muß ich sehen und Schiffsmasten. Das Leben voll Abwechselung hört auf. Ich muß nun, wie andere Sterbliche, stets festen Grund und Boden unter mir behalten, kann nicht mehr bald dieses, bald jenes Land begrüßen. Vielleicht, wenn die Kunst mir wird den linken Arm ersetzt haben, gelingt es mir doch noch, ein weibliches Herz für mich zu erobern. Wenn das der Fall wäre, so würdest du mich entschieden nicht mehr beklagen, und würdest es nicht bedauern, daß ich dem unsicheren Element, wie du immer sagst, entrückt bin."

In scherzhaftem Ton war der ganze Brief geschrieben, und dennoch konnte Hildegard nicht darüber lächeln. Sie wußte, daß es sehr schwer für Werner war, seinen Beruf aufzugeben, dem er mit ganzer Seele ergeben gewesen war. Dennoch wollte sie Gott danken, daß Werner wenigstens am Leben erhalten war. Wie nahe, wie sehr nahe war ihm der Tod gewesen.

Ach! der Sturm, der um das Schloß der Wellinghausen tobte, und der es in seinen Fundamenten erzittern machte, wollte sich gar nicht legen. Was hatten die letzten zwei Jahre alles gebracht. War es nicht, als sei die Sonne untergegangen, und als gebe es gar kein Morgenrot, als sei der Tag geschwunden, und als wolle die Nacht gar nicht weichen? Wollten die Wogen der Trübsal sich denn gar nicht legen? Wollte denn nimmer eine Stille eintreten? Sollte denn für immer der Schatten das Licht verdrängen? Sollte die Blume des Glücks denn gar nicht mehr zu voller Blüte kommen?

So erhob sich eine Frage nach der anderen. Wie ein namenloses Sehnen ging es durch Hildegards Seele, wie ein Sehnen, das sie selber nicht definieren konnte. Ihr war, als müsse das Herz springen, weil es von tausenderlei durchwogt war und alles in sich verschlossen halten mußte.

Vor Gott strömte sie wohl alles aus, was sie bedrückte, belastete, aber es liegt eben eine Sehnsucht im Menschenherzen, einem anderen Menschenherzen gegenüber alles ausströmen zu dürfen. Das ist jenes Suchen und Sehnen jeder Menschenseele nach der einen anderen, die es auf der Welt geben muß als Ergänzung für das eigene Selbst. Dieses Sehnen haftet jedem Menschen an, aber Genüge findet nicht jeder, denn nicht jedem ist es auf Erden vergönnt, jene andere, gleichsam verlorene Hälfte zu finden.

Vor Tante Elisabeth sprach Hildegard wohl manche Sorge, Gedanken aus, aber da blieb immer ein Kämmerchen in das auch die Tante keinen Blick hineintun konnte.

Doch: „Stark und still," sagte die Baroneß sich vor, nachdem sie Werners Brief gelesen hatte und in Gedanken versunken geblieben war. Sie machte sich Vorwürfe, daß sie so lange geträumt hatte, war doch noch so viel zu tun. Sie machte sich Vorwürfe, daß Bangen in ihr Herz geschlichen war.

Eiskalt war es draußen. Schnee lagerte hoch über der Erde, machte die Zweige der Tannen und Fichten sich tief beugen unter seiner Last. Eiskalt war es, aber dennoch war ein Klingen und Singen, das Menschenherzen und Seelen leicht und fröhlich machte: das Weihnachts-Klingen und Singen.

Dem wollte auch Hildegard sich nicht entziehen und verschließen. Sie brachte Tante Elisabeth den Brief und war jetzt selber imstande, diese zu trösten, als sie aufseufzte unter dem neuen Schlag.

„Was wird Graf Erbach sagen?" bemerkte die Baronin schließlich.

„Ja, was wird der Graf sagen?" Diese Frage hatte auch Hildegard bewegt, aber sie hatte sie nicht ausgesprochen.

Es war ihr schwer, daß der Graf nicht da war. Er war verreist, und sie wußte, daß er erst morgen gegen Abend heimkehren konnte. Dann würde er seinen Leuten einbescheren, und erst dann konnte er kommen.

Es kam stets wie Ruhe über Hildegard, wenn sie dem Grafen sagen konnte, was geschehen war, wenn dann seine schönen, ernsten Augen sie anblickten, mit einem so tiefen Verständnis, daß sie das, was sie zu sagen hatte, niemals in viele Worte zu kleiden brauchte. Wie war er aber auch so anders als alle Menschen! Wie hatte sie von jeher zu ihm aufgesehen wie zu jemand, der mit der übrigen Welt nicht auf gleichem Boden einherging.

Dann brach der nächste Tag an und brachte viel Arbeit. Die Baroneß wollte nicht, daß die Trauer, die im Schloß war, den Leuten, die zum Schloß und Hof gehörten, und den Armen des Dorfes die Weihnachtsfeier beeinträchtigen sollte. Weihnacht mit seiner herrlichen Bedeutung war ein Fest, auf das durch irdische Trauer kein Schatten fallen durfte. Konnte denn die Jubelbotschaft: Euch ist der Heiland geboren, verdunkelt werden durch irdischen Schmerz oder verklingen unter ihm? Nie und nimmer!

In dem großen Saale wurde eine mächtige Weihnachtstafel hergerichtet. Die erste Bescherung für die Armen des Dorfes, große und kleine, fand nachmittags vier Uhr statt. In jeder Ecke des Saales stand ein herrlicher Tannenbaum, mit zahllosen Lichtern. Auch auf der Weihnachtstafel stand einer. Es war ein herrliches Leuchten und Glänzen, das von den Bäumen ausging, und es war ein herrliches Leuchten und Glänzen, das sich in den Gesichtern der Beschenkten zeigte.

etwa eine Million Arbeiter direkt oder indirekt in Mitleidenschaft gezogen werden.

* **London**, 21. März. Der Passagierdampfer der North-London and North-Western Gesellschaft „Connemara", der mit 28 Passagieren nach Holghead dampfte, stieß in der vergangenen Nacht mit dem britischen Dampfer „Marquis of Bute" in der Nähe der Skerris Klippen zusammen. Letzterer ging in 4 Minuten unter. Seine aus 13 Personen bestehende Besatzung wurde auf die „Connemara" gerettet.

* **Ofenpest**, 21. März. Von dem zwischen Parkano-Nana und Ofenpest verkehrenden Lokalzug entgleisten heute vor der Einfahrt in den Westbahnhof 4 Wagen, wobei eine Frau getötet und mehrere andere Personen leicht verletzt wurden.

Für die Landwirtschaft.

):(**Geflügelzuchtkursus für weibliche Personen in Neuß.** Die Landwirtschaftskammer veranstaltet in den Tagen vom 1. bis 6. Mai wieder einen sechstägigen Kursus in der Geflügelzucht für weibliche Personen an der Zentral-Geflügelzucht- und Lehranstalt in Neuß. Gegebenenfalls, insbesondere bei weiterer genügender Beteiligung soll ein zweiter Kursus in den Tagen vom 30. Mai bis 4. Juni abgehalten werden. An jedem der beiden Kurse können bis zu 15 Personen teilnehmen, wobei ganz besonderer Wert darauf gelegt wird, daß die Teilnehmerinnen möglichst landwirtschaftlichen Kreisen entstammen.

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat wieder in Aussicht genommen, an würdige und nachweislich bedürftige Personen Beihilfen für die Teilnahme an den Kursen zu bewilligen. Die Beihilfen werden umfassen:

1. Die Kosten der Hin- und Rückfahrt in der III. Wagenklasse der Eisenbahn;
2. Eine Tagesentschädigung von 3 ℳ;
3. Die an die Landwirtschaftskammer zu entrichtende Kursusgebühr von 10 ℳ.

Die Gewährung dieser Unterstützungen wird außerdem von der Befürwortung durch die Herren Lokalabteilungsdirektoren bezw. Landräte abhängig gemacht, und die Ueberweisung erfolgt nach der Veranstaltung der Kurse.

Die Meldungen um Zulassung zu den Kursen sind bis spätestens zum 15. April bezw. 10. Mai d. J. durch die Hand des zuständigen Lokalabteilungsdirektors an die Landwirtschaftskammer in Bonn, Bismarckstraße 4, zu richten. Ueber die Zulassung wird den Gemeldeten vor Beginn der Kurse rechtzeitig eine Mitteilung zugehen. Im allgemeinen werden die Meldungen nach ihrem Eingang berücksichtigt, so daß sich eine möglichst zeitige Anmeldung dringend empfiehlt. Dies gilt auch besonders für die im vorigen Jahre zurückgestellten Bewerberinnen.

Vom 25. März ab wird auf Wunsch der Stundenplan gratis von der Landwirtschaftskammer zur Verfügung gestellt.

Zum Schluß wird noch darauf hingewiesen, daß zur Teilnahme an dem Kursus nur solche Personen zugelassen werden können, welche ihren Wohnsitz in der Rheinprovinz haben.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 22 März.

—* **Feuerversicherungsgesellschaft „Rheinland".** Dem in der gestrigen Aufsichtsratssitzung festgestellten Jahresberichte entnehmen wir Nachstehendes: Die Gesamtprämien-Einnahme betrug ℳ 2 533 958,44. Der Reingewinn beziffert sich auf ℳ 313 321,58. Zur Verwendung desselben kommen in Vorschlag: a) dem Sparfonds ℳ 83 980,42 zuzuweisen, b) an die Aktionäre ℳ 198 000,—, gleich 11 Prozent zur Auszahlung zu bringen (im Vorjahre 10⅓ Prozent.) c) für Tantiemen ℳ 31 332,16 anzuweisen. Der Geschäftsverlauf war bei allen betriebenen Versicherungsbranchen zufriedenstellender wie im Vorjahre.

—* **Warnung vor zwei Schwindlern.** Ein auswärtiger Hausierer hat am vergangenen Samstag in hiesiger Stadt Kunsthonig verkauft, den er sich für reinen Honig (sogenannten Schleuderhonig) bezahlen ließ. Etwaige Käufer werden gebeten, sich bei der Polizeibehörde hierselbst zu melden. — Ein hiesiger arbeitsloser Tagelöhner leiht bei Handwerkern hierselbst Handkarren, die er dann sofort anderweitig verkauft oder versetzt. Vor dem Schwindler wird gewarnt.

⊙ **Die Erde im Schweife des Halley'schen Kometen und die Luftschiffahrt.** Ueber den Komet hielt am Mittwoch Abend Herr Oberlehrer D. Schmitt in der Sektion Essen des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt einen hochinteressanten Vortrag. Ganz besonders interessierte natürlich die Zuhörer die in den Tagesblättern viel erörterte Frage, ob die Erde gelegentlich des Durchgangs des Kometen in der Erdnähe in den Schweif des Kometen hineingeraten wird, und welchen Einfluß dieser Durchgang der Erde durch den Kometenschweif auf unsere Erde überhaupt und auf deren Lebewesen im besondern ausüben wird. Nach dem heutigen Standpunkt der Wissenschaft wurde die Entstehung des Schweifes dadurch erklärt, daß Teile des Kometen infolge der enormen Erwärmung, welche der Komet in der Sonnennähe erfährt, im Gase umgewandelt würden. Diese Gase müssen nach ihrem ganzen Verhalten von äußerster Feinheit sein, sie sind viel feiner als die Luft die uns umgibt. Sie bestehen nicht aus Molekülen wie diese Luft, auch nicht aus Atomen, welche diese Luftmoleküle zusammensetzen, sondern diese Atome sind nochmals vielfach gespalten und sind zugleich Träger minimaler Elektrizitätsmengen. Als solche sind sie imstande, selbständig zu existieren, und diese Eigenschaft der Atomenteilchen als Elektrizitätsträger zu existieren ist es auch, welche den Schweif des Kometen leuchtend macht. Auf diese äußerst kleinen Gasteilchen, die in der Hauptsache aus Kohlenwasserstoffen bestehen, zum kleinen Teile aus Natrium und Eisendämpfen, wie man durch das Spektroskop nachgewiesen hat, wirkt nun der Lichtdruck der Sonne in der Weise, daß die Teilchen von der Sonne fortgedrückt werden; dadurch entsteht der lange Schweif des Kometen, der immer der Sonne abgewandt ist.

Aus diesen Erläuterungen geht schon zur Genüge hervor, daß selbst wenn der Schweif des Kometen lang genug sein sollte, um unsere Atmosphäre zu berühren, also 26 Millionen Kilometer, irgend ein merklicher Einfluß nicht festzustellen sein wird. Höchstens dürfte ein intensiver Sternschnuppenfall die Folge sein, dagegen sonstige Vorgänge physikalischer oder chemischer Natur sind höchstens mit feinen Instrumenten nachzuweisen. Eine kosmische Katastrophe ist ausgeschlossen.

Der Vortrag wurde durch prachtvolle Lichtbilder erläutert, die einen schwachen Begriff von dem wundervollen Schauspiel gaben, das wir voraussichtlich in den Monaten April bis Juni, ganz besonders aber im Mai mit bloßem Auge verfolgen können. (In unserem Ueberblick über den Sternenhimmel im April werden wir uns mit diesem Thema noch näher befassen. D. Red.)

Die Internationale Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt schlägt vor, statt des Serienaufstieges im Mai eine Reihe von wissenschaftlichen Fahrten zu veranstalten, in der Zeit, in der die Erde wahrscheinlich durch den Schweif des Halley'schen Kometen durchgehen wird. Bekanntlich ist der Komet am 20. Mai in der Erdnähe; in der Nacht vom 18. bis 20. Mai morgens von 3.22 bis 4.22 erfolgt der Vorübergang des Gestirns vor der Sonnenscheibe. Falls der Durchgang der Erde durch den Schweif des Kometen überhaupt auf der Erde oder in ihrer Lufthülle bemerkbar sein sollte, so wird sich das in dieser Zeit durch Temperaturänderungen und dadurch erzeugte Luftbewegungen oder Luftwirbel in der Atmosphäre feststellen lassen. Außerdem dürften sich Elektrizitätserscheinungen besonders geltend machen.

Der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt wird sich an diesen Fahrten beteiligen, besonders in der Nacht vom 18. bis 19 Mai. Es werden voraussichtlich 3 Ballons mit wissenschaftlichen Instrumenten ausgerüstet, die in Höhen von 1500, 3000 und 4500 Meter fahren werden, und in diesen Höhen genaue Aufzeichnungen über den elektrischen Zustand der Luft, sowie über die Temperatur-Verhältnisse und über die Luftbewegungen anstellen werden. Für die Erdbewohner wird der Vorübergang des Kometen vor der Sonnenscheibe wegen der Zeit nicht sichtbar sein.

= **Das 2. Niederrheinische Infanterie-Regiment Nr. 47** wird am 4. Juli ds. Js. mit dem Offizierkorps und den Mannschaften des 1. und 3. Bataillons in Posen, am 6. Juli mit den Mannschaften des 2. Bataillons in Schrimm sein 50jähriges Bestehen feiern.

Alle Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die im Regiment gedient, oder in seinen Reihen einen Feldzug mitgemacht haben, sind zu dieser Feier eingeladen.

Für die Teilnehmer aus dem Rheinland ist nachstehender Reiseplan aufgestellt worden:

Gemeinschaftliche Abfahrt von Köln am Freitag, den 1. Juli, früh 10 Uhr 14 Minuten, Ankunft in Berlin 7 Uhr abends. Dort Empfang durch die Kameraden der 47er Vereinigung, die auch für billige Uebernachtungsgelegenheit sorgen werden. Samstag, den 2. Juli, Besichtigung der Hauptsehenswürdigkeiten in Berlin (Königl. Schloß, Zeughaus, die Linden, Brandenburger Tor, Tiergarten, Reichstagsgebäude usw.) unter Führung der Berliner Kameraden.

Abfahrt von Berlin um 3 Uhr nachmittags, Ankunft in Posen um 7 Uhr abends. Empfang durch die Kameraden des 47er Vereins in Posen.

Sonntag, den 3. Juli, Besichtigung von Posen, gemütliches Zusammentreffen aller ehemaliger 47er.

Montag, den 4. Juli, Regimentsfeier in Posen. Hierüber wird noch ein besonderes Programm aufgestellt werden. Die Rückreise nach Köln erfolgt nach Belieben.

Eventl. Auskunft gibt Herr Rud. Illgner sen., Promenadenstraße 7.

):(**Geflügelausstellungswesen.** Gemäß dem Erlasse des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 31. Mai 1906 haben diejenigen Geflügelzuchtvereine, welche während der nächsten Ausstellungsperiode (1. Juni 1910 bis 15. März 1911) Geflügelausstellungen veranstalten werden und hierzu die Bewilligung staatlicher Unterstützungen (Staatsehrenpreise, Lotterieerlaubnis, Frachtvergünstigungen) wünschen, ihre Anträge bis spätestens Ende März ds. Js. an die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz in Bonn, Bismarckstraße 4, einzureichen. Die Anträge der ländlichen Nutzgeflügelzuchtvereine, die in der Regel den Lokalabteilungen als korporatives Mitglied angehören, sind durch die Hand des zuständigen Lokalabteilungsdirektors und von diesem begutachtet vorzulegen, während die Anträge der dem Provinzialverband rheinischer Geflügelzuchtvereine angeschlossenen Geflügelzuchtvereine durch den Vorsitzenden dieses Verbandes gesammelt an die Kammer einzureichen sind. Falls die Anträge noch nicht gestellt sind, empfiehlt es sich dringend, dies alsbald zu tun, da spätere eingehende Anträge auf eine Berücksichtigung nicht rechnen können.

Da die einzelnen Anträge, und zwar diejenigen auf Staatsehrenpreise an den Herrn Minister, jene für Lotterieerlaubnis an den Herrn Oberpräsidenten und endlich die auf Frachtvergünstigung den zuständigen Eisenbahndirektionen von der Kammer weiterzureichen sind, so ist es unter allen Umständen erforderlich, daß jeder Antrag getrennt auf einem besonderen Bogen zur Vorlage gebracht wird. Im besonderen ist hierzu noch zu bemerken:

1. Für die Anträge betr. Gewährung von Staatsmedaillen ist das dem Rundschreiben der Kammer an die Lokalabteilungen vom 20. Februar 1907 (I 1095) beigefügte Musterverzeichnis zu benutzen. Auf Antrag werden nachträglich solche Formulare unentgeltlich abgegeben. Dabei ist besonders auch eine Angabe darüber erwünscht, wie viele der zur Schau kommenden Stämme nach den Erfahrungen der früheren Ausstellungen auf die von der Kammer anerkannten Nutzgeflügelrassen entfallen werden.
2. Bei den Anträgen auf Frachtvergünstigung ist besonders auch anzugeben, für welche Strecken sie gewährt werden soll.
3. Den Anträgen auf Lotterieerlaubnis ist ein Verlosungsplan in doppelter Ausfertigung und je ein Entwurf für die Lose und die zu erlassende Bekanntmachung beizufügen.

(Weitere Lokalnachrichten im 2. Blatt.)

Aus dem Kreise.

)!(**Büderich**, 22. März. Im Laufe dieses Monats fand in Büderich ein Vortrag über Elektro-Motore, deren Aufbau, Bedienung und einige an denselben häufiger auftretende Krankheiten statt.

Der Vortragende, Herr Kreisingenieur Frank-Neuß, führte zunächst aus, wie leicht, übersichtlich und einfach die Elektromotoranlagen aufgebaut sind und welche Teile und Apparate zu einer kompletten Motoranlage gehören. Sodann erklärte der Vortragende in einfacher, leicht verständlicher Weise die elektrischen Vorgänge und das Funktionieren der Motore. Er wies besonders darauf hin, daß bereits einige Male Störungen im Kreisleitungsnetz durch unsachgemäße Bedienung der Motore hervorgerufen worden sind, wodurch auch die Motore Schaden erlitten hätten. Der Vortragende führte durch einige Versuche die richtige Bedienungsart der Elektro-Motoranlagen vor und zeigte dabei, welche Störungen durch unrichtige Bedienung hervorgerufen werden und empfahl zur Vermeidung von Störungen und zum Schutze der Motore selbsttätig wirkende Ausschalter einzubauen, deren Funktionieren er an Hand von Versuchen vorführte. Zum Schlusse wurden den Motorbesitzern Winke gegeben, wie kleinen Schäden an den Motoren abzuhelfen ist.

Reichlicher Beifall der zahlreich erschienenen Interessenten lohnte den Redner für seine sachlichen und leicht verständlichen Ausführungen. Mit Freude wird es begrüßt werden, wenn dieser Vortrag Anlaß dazu gegeben hätte, daß weitere Landwirte, Gewerbetreibende und Handwerker ihre Betriebe mit elektrischen Motoren ausrüsteten.

Wir erfahren ferner noch, daß noch in anderen Bürgermeistereien dess Kreises dieser Demontrationsvortrag gehalten werden soll.

Die Frauen stimmen mit

einander darin überein: „Wir brauchen ein Waschmittel, das durchgreift, ohne der Wäsche zu schaden, das sie vielmehr schont, sie schön und rein und weiß macht, wie frischgefallener Schnee. Darum waschen wir regelmäßig nur mit Luhns!" — Wer zweifelhaften und wäschezerfressenden Nachahmungen aus dem Wege gehen will, achte beim Einkauf von Luhns auf das rote Band! Ueberall erhältlich.

Fuhrwerkswaage

fast neu, 10 000 Kilo Tragkraft und gebrauchte

Viehwaagen

1500 Kilo billig zu verkaufen,

Hub. Gerh. Kraus, Mühlenstrasse 59.

Als es durch den Saal klang: „O du selige, o du fröhliche Weihnachtszeit," da floh der irdische Schmerz, da schwieg alles Leid, und es blieb nur das eine herrliche Bewußtsein lebendig, daß über Erden, Leid und Schatten eine ewige, herrliche Welt uns grüßt.

Die zweite Bescherung galt den zum Schloß und Hof gehörenden Leuten. Manche Träne floß aus deren Augen, wenn sie auf ihre geliebte Baroneß blickten, die in ihrer Trauerkleidung dastand, einen wunderbaren Glanz in ihren schönen Augen, Freude spendend, ihr Leid zurückdrängend.

Dann verklang der Jubel. Es wurde still, ganz still. Hildegard und Tante Elisabeth hatten ihre gegenseitigen Ueberraschungen geheimnisvoll zugedeckt. Sie wollten warten, bis Graf Erbach kam, war doch auch für ihn ein Platz auf der Weihnachtstafel bestimmt. In stilles Nachdenken versunken, saßen beide Damen. Sie hatten von Werner gesprochen, hatten an Gerhard gedacht; dann hatten sie geschwiegen.

Die Baroneß hatte eine Ahnung, daß die Gedanken der Tante unablässig in Heidelberg weilten, und sie wollte sie durch kein Wort stören. Sie selber horchte mit einer gewissen Spannung, ob denn kein Schellenklingen die Stille des Abends unterbreche. Graf Erbach blieb lange aus. Endlich gegen 9 Uhr kam Schellenklingen näher und näher, verstummte vor dem Portal des Schlosses.

Ueber Hildegards Gesicht zog es wie ein sonniges Leuchten. Wenige Minuten später öffnete Anton die Tür und meldete: „Herr Graf Erbach."

Lachend schob der Graf den alten Diener beiseite und sagte: „Anton, es braucht nicht so feierlich gehandhabt zu werden."

Er begrüßte die Baronin, faßte Hildegards Hand und küßte sie.

„So spät, Graf," sagte die Baroneß.

„Ja, Baronesschen, es ist später geworden, als ich wünschte und dachte. Ich bin zwei Stunden später heimgekommen, als ich berechnet hatte. Ich wußte, ich würde keinen Dank von Ihnen geerntet haben, hätte ich meinen Leuten die Weihnachtsbescherung verkürzt. Ebenso wußte ich, daß ich hier auch in später Stunde erscheinen durfte."

„Beide Annahmen waren richtig, Graf," entgegnete die Baroneß lächelnd.

„Nun aber zu unserer Bescherung.
„Wir haben lange genug a
ist Ihr Weih

Während dieser Worte führte sie Hildegard an ihren Platz unter dem Tannenbaum. Dort lag unter anderem ein wundervolles dunkelblaues Reitkleid.

„Ich wünsche so sehr, Hildegard," sagte die Baronin, „daß du wieder reitest. Es hat dir früher so viel Vergnügen gemacht. Es würde dir gut tun. Die Ergänzung zu dem Kleid zu besorgen, hat der Graf auf sich genommen."

Hildegard überhörte diese letztere Bemerkung. „Tante," sagte sie, „da muß ich mir erst ein Reitpferd besorgen. Du weißt ja, ich war damals so leichtsinnig, immer auf geborgtem Pferde zu reiten."

„Sie irren, Baronesschen," fiel der Graf ein. „Seit Sie das Reiten eingestellt haben, reite ich auf geliehenem Pferd. Rinaldo ist Ihr Eigentum gewesen von dem Augenblick an, da Sie ihm gestatteten, Sie zu tragen. Er und ich mußten uns einstweilen unter ein schweres Schicksal beugen. Wir sind zusammengeblieben, wenn auch widerwillig. Er ist mit herübergekommen am Weihnachtsabend, hofft, daß seine Herrin ihn endlich wieder in Gnaden annehmen wird."

In Hildegards Gesicht zeigte sich ein Lächeln, das dem Grafen so hinreißend erschien, daß er sich abwenden mußte, um seine innere Bewegung nicht merken zu lassen.

„Ich danke Ihnen, Graf," sagte die Baroneß. „Rinaldo ist mein Liebling. Ach ja, es war schön, als Sie mich in die Schule nahmen und sich zufrieden zeigten. Ach ja, wir wollen wieder reiten. Es wird mir gut tun."

„Weiß Gott, es ist Zeit, daß Ihnen etwas gut tut," murmelte der Graf.

Er nahm mit herzlicher Freude entgegen, was die Baronin ihm einbeschert hatte, und seine Hand ruhte wie liebkosend auf seinem kunstvoll gestickten Wappen, das Hildegard zu einer Schreibmappe für ihn gearbeitet hatte.

Sie nahmen Platz. Der Graf erzählte von seiner Reise und fragte nach diesem und jenem.

Die Baronin hatte den Saal verlassen. Hildegard war an die Weihnachtstafel herangetreten und stand unter dem Tannenbaum. Der Graf stand neben ihr. Da erzählte sie von dem Brief, den Werner geschickt hatte. Sie hatte ihn schon bereit gehalten und gab ihn dem Grafen zum Lesen.

Der Graf las. Dann sagte er leise: „Armes Baronesschen: Wenig Freude, viel Leid."

Von dem Glanz, der von dem Weihnachtsbaum ausging, umleuchtet, stand sie vor ihm. Er hatte schon oft ihre Schönheit bewundert, doch so schön wie in diesem Augenblick war sie ihm noch nie erschienen. In ihren braunen Augen lag ein Ausdruck, der den Grafen verwirrte.

„Graf," sagte sie eben, und ihre Stimme klang melodischer als je, „Graf, es hat mir gefehlt, daß Sie fort waren, und ich Ihnen nicht gleich den Brief zeigen konnte."

Vergebens kämpfte der Graf in diesem Augenblick gegen den Sturm, der in ihm aufbrauste, der sein Blut in den Adern jagte, der sein Herz so wild klopfen machte, als müßte es zerspringen. Vergebens erwies sich plötzlich der heimliche, jahrelange Kampf. Ehe Hildegard einen Gedanken fassen konnte, hatte der Graf sie stürmisch in seine Arme, an sein Herz genommen und küßte ihre Lippen heiß und innig. Hoch aufatmend gab er sie frei. Mit inniger Bitte ruhten seine Blicke für Sekunden auf ihr.

„Verzeihung, Baronesschen," sagte er leise. Er verließ den Saal, ehe Hildegard ein Wort sagen konnte. Er verließ das Schloß, unbemerkt von der Dienerschaft. Er ging zu den Ställen, seinen Kutscher bei den Pferden suchend. Er wußte, daß er nie von ihnen wich. „Schnell, Franz," sagte er, „schnell, spanne an. Ich hatte vergessen, dir zu sagen, daß ich bald wieder fort wollte."

Wie im Umsehen war der Schlitten bespannt. Der Graf stieg ein, ergriff die Zügel. Franz legte sorgfältig die Bärendecke über die Füße des Grafen, obgleich dieser lachend wehrte. Ein Blick galt noch den erleuchteten Fenstern des Schlosses; ein Gruß drang dorthin. „O ihr!" rief der Graf, und fort sauste das Gefährte, in die Winternacht hinein.

Still war es, totenstill, schneeweiß und eisig kalt, eine herrliche Weihnachtsnacht mit sternbesätem Himmel. Durch den Wald hin glitt der Schlitten. Die Pferde schienen zu fliegen, als ob sie ihres Herrn Stimmung fühlten. Wie das glitzerte an den Bäumen, wie das alles so weiß und so kalt war, und in dem Herzen des Mannes, der durch die Winterlandschaft fuhr, brannte ein Feuer, das nicht mehr zu dämmen, nicht mehr zu löschen war.

Dort, zwischen hohen Bäumen lag des Grafen Schloß. Er schien es nicht zu merken, daß sein Heim winkte, er lenkte die Pferde auf der großen Straße weiter, immer weiter, als müsse
, nur fort. Franz schüttelte auf seinem Sitz hinter dem
den Kopf, aber er schwieg.

Polizei-Verordnung und Marktordnung

für die in der Gemeinde Kaarst stattfindenden

Jahr- und Kram- pp. Märkte.

Auf Grund des § 69 der Reichsgewerbeordnung und unter Bezugnahme auf §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird mit Zustimmung des Gemeinderates und mit Genehmigung des Regierungspräsidenten hinsichtlich der Höhe des Strafmaßes, folgende Polizeiverordnung und Marktordnung für die Gemeinde Kaarst erlassen:

A. Jahrmärkte.

§ 1. Mit behördlicher Genehmigung findet der Jahrmarkt pp. für den Ort Kaarst am Sonntag nach Martin und den beiden folgenden Tagen und zwar auf dem Marktplatze und den angrenzenden öffentlichen Straßen statt. Der Verkauf beginnt täglich um 9 Uhr morgens und endet um 10 Uhr abends. Während des vor- und nachmittägigen Gottesdienstes darf ein Marktverkehr nicht stattfinden.

§ 2. Der Marktverkehr mit Marktgegenständen ist unter den in dieser Marktordnung enthaltenen Bestimmungen nur auf dem in dem § 1 näher bezeichneten öffentlichen Platze und den Straßen während der dortselbst bestimmten Marktzeit gestattet.

Auf dem Jahrmarkte dürfen folgende Gegenstände feilgeboten werden:

1. rohe Naturerzeugnisse mit Ausschluß des größeren Viehs;
2. Fabrikate aller Art und namentlich solche Fabrikate, deren Erzeugung mit der Land- und Forstwirtschaft, dem Garten und Obstbau, oder der Fischerei in unmittelbarer Verbindung steht, oder zu den Nebenbeschäftigungen der Landleute hiesiger Gegend gehört, oder durch Tagelöhnerarbeit bewirkt wird;
3. Verzehrungsgegenstände und frische Lebensmittel aller Art.

Zum Verkaufe von geistigen Getränken zum Genuß auf der Stelle bedarf es jedoch der Genehmigung der Ortspolizeibehörde. Ein genaues Verzeichnis derjenigen Waren, welche auf Grund dieser Bestimmungen zum Jahrmarktverkehr zugelassen werden, ist dieser Verordnung im Anhang beigefügt. (Vergleiche auch M. Bl. f. d. i. V. 1848 S. 25.) Vom Beginne des fünfzehnten Tages der für eine Wildart festgesetzten Schonzeit bis zu deren Ablauf ist es verboten, derartiges Wild in ganzen Stücken oder zerlegt, aber nicht zum Genusse fertig zubereitet, in demjenigen Bezirk, für welchen die Schonzeit gilt, zum Verkaufe herumzutragen oder auszustellen oder feilzubieten, zu verkaufen, anzukaufen oder den Verkauf zu vermitteln. (Vergl. Jagdordnung vom 15. Juli 1907 § 43 A. Bl. Nr. 31).

§ 3. Das Anfahren der Marktgegenstände, Aufschlagen der Buden, Auspacken der Waren und umgekehrt die Räumung des Platzes muß in 2 Tagen vor bezw. nach den Markttagen erfolgen.

§ 4. Das Aufstellen von Zelten, Karussels, Schieß-, Schau- und Verkaufsbuden ist nur nach rechtzeitiger, drei Tage vorher eingeholter Genehmigung der Ortspolizeibehörde statthaft. Bei größeren Veranstaltungen sind dem schriftlich einzureichenden Gesuche die zur Beurteilung der Sachlage erforderlichen Unterlagen (Pläne und dergl.) beizufügen. Auch ist der Nachweis zu erbringen, daß im Interesse der Sicherheit und Gesundheit des in den Lokalen, Zelten, Zirkussen und größeren Schaubuden sich ansammelnden Publikums die nötigen Vorsichtsmaßregeln (Einrichtungen, Gestellung von Feuerwachen pp.) getroffen sind. Etwaige elektrische Lichtanlagen sind durch einen Sachverständigen auf ihren Zustand zu untersuchen; eine Erklärung über den Befund ist der Ortspolizeibehörde vorzulegen.

In jeder Bude ist ein größerer Eimer mit Wasser, in jeder Schaubude auf je 5 Meter Front ein Eimer Wasser zu Löschzwecken bereit zu halten.

Das Anfahren und Aufstellen der Marktgegenstände, Tische usw., sowie das Auspacken darf frühestens 3 Stunden vor Beginn des Marktes erfolgen; in derselben Zeit muß auch der Marktplatz nach Beendigung der Marktzeit geräumt sein.

Das Aufstellen bespannter und unbespannter Fuhrwerke auf dem Marktplatze ist verboten. Ausgenommen sind solche unbespannte Wagen oder Karren, die als Verkaufsvorrichtung zugelassen werden. Fuhrwerke, die vor Beginn und nach Schluß des Marktes zuu Zwecke des Ab- und Aufladens von Marktwaren 2c. den Marktplatz befahren, dürfen nur so lange auf demselben verbleiben, als zu einem raschen Ab- und Aufladen notwendig ist.

Jeder Marktbesucher hat nach Räumung seines Standes den Platz gehörig zu reinigen und Papier und andere Abfälle, sowie den Kehricht zu entfernen.

§ 5. Die Marktbesucher dürfen sich ihre Plätze nicht selbst wählen oder sie eigenmächtig wechseln, haben sich diese vielmehr von den Aufsichtsbeamten anweisen zu lassen. Erforderlichenfalls werden für gleichartige Gegenstände die Plätze zum Feilbieten nebeneinander gelegt.

Das Verkaufen im Umherziehen zwischen den Marktreihen bezw. auf den zur Abhaltung des Marktes dienenden Plätzen pp., ist während der Marktzeit untersagt.

§ 6. Alle zum Verzehren fertigen, zum Verkauf ausgesetzten Marktwaren müssen sich auf Wagen, Karren, Tischen, in Körben oder auf geeigneten Unterlagen befinden; es ist verboten, dergleichen Waren auf den nakten Erdboden niederzulegen. Die Unterlagen müssen sich in durchaus reinlichem Zustande befinden. An jeder Verkaufsstelle ist der Name des betreffenden Verkäufers auf einem Schilde von Metall oder Holz in deutlicher unverwischbarer Schrift anzubringen.

§ 7. Sämtliche zum Markt gebrachten Genuß- und Nahrungsmittel müssen von guter Beschaffenheit sein.

Unreifes, zum Kochen oder Einmachen bestimmtes Obst oder Gemüse ist als „Kochfrucht" besonders mit deutlicher Schrift auf einem Schilde kenntlich zu machen. Wer Margarine, Margarinekäse, Kunstspeisefett oder Wurst mit Mehlzusatz feilhält, ist verpflichtet, an seinem Verkaufsstand ein Schild an einer in die Augen fallenden Stelle mit deutlicher nicht verwischbarer Aufschrift „Verkauf von Kunstspeisefett", „Wurst mit Mehlzusatz", anzubringen. Margarine ist außerdem von Naturbutter getrennt auszulegen.

§ 8. Solche Nahrungs- und Genußmittel, die zum Verzehren fertig sind, dürfen von den Kauflustigen nicht betastet und ausgesucht werden. Die Verkäufer haben ein solches Betasten nicht zu dulden und die Waren dem Verkäufer selbst zuzuteilen.

Zur Entnahme von Kostproben sind nur saubere Messer, Gabel oder Löffel zu benutzen. Bei dem Abwiegen von Fleisch- und Wurstwaren, von Butter, Schmalz und Käse, Fett und dergl. ist zu deren unmittelbarer Umhüllung nur die Verwendung von Stoffen statthaft, die ganz rein, namentlich auch unbedruckt und unbeschrieben sind. Hunde dürfen während der Marktzeit auf dem Marktplatze weder frei umherlaufen noch geführt werden.

§ 9. Das Schlachten der Tiere, Abziehen, Rupfen, Schuppen oder Ausnehmen ist auf dem Marktplatze untersagt.

§ 10. Die zum Ausnehmen oder Auswiegen der Nahrungsmittel bestimmten Maße, Wagen und Gewichte müssen vorschriftsmäßig geeigt und richtig sein und stets sauber gehalten werden. Wagschalen aus Messing oder Kupfer dürfen an den Rändern nicht umgebogen sein.

Die Verkäufer sind verpfliftet, auf Verlangen der Kauflustigen alle von ihnen feilgebotenen Waren nach Maß oder Gewicht zu verkaufen.

§ 11. Die Beaufsichtigung des Marktplatzes wird von der Polizeiverwaltung gehandhabt. Den Anordnungen der mit der Aufsicht beauftragten Beamten, insbesondere auch in feuer- und gesundheitspolizeilicher Beziehung, müssen Käufer und Verkäufer mit Vorbehalt der Beschwerde bei der Polizeiverwaltung in vollem Umfange und sogleich Folge leisten. Die Marktbesucher haben sich auf Anfordern über Person und Heimat zu legitimieren.

§ 12. Das Ausrufen, laute marktschreierische Anpreisen und öffentliche Versteigern von Waren auf den Märkten ist verboten. Ferner ist es untersagt, jemanden in das begonnene Kaufgeschäft zu fallen oder ihn dabei zu überbieten. Auch darf niemand einen anderen durch Zurückdrängen oder auf andere Weise von dem beabsichtigten Kauf abhalten oder darin stören.

§ 13. Glücksspiele jeglicher Art, sowie Veranstaltungen von Unternehmungen, durch welche nur die Leichtgläubigkeit oder der Aberglaube des Publikums ausgenutzt werden sollen, und ferner Schaustellungen, welche anstößige, die Sittlichkeit oder die religiösen Gefühle verletzende Gegenstände enthalten, sind verboten.

B. Marktstandgeld.

Für die Benutzung der Marktstände zum Aufstellen von Verkaufsbuden auf dem Marktplatz und den öffentlichen Straßen wird für den Jahrmarkt ein Marktstandsgeld nach dem im Anhang angefügten Tarif erhoben. Das Marktstandgeld ist vor dem Abladen der Waren an den mit der Erhebung beauftragten Beamten zu entrichten. Die bei der Zahlung verabfolgte Quittung ist während der Marktzeit stets bereit zu halten und auf Verlangen dem Aufsichtsbeamten vorzuzeigen. Im übrigen wird auf den Inhalt des obenbezeichneten Tarifs verwiesen.

C. Straf- und Schlußbestimmungen.

§ 15. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung und Marktordnung werden, soweit nicht auf Grund anderer gesetzlichen Bestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist, gemäß § 149 Absatz 6 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafe von 1 bis 30 ℳ, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt, bestraft.

§ 16. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft.

Gleichzeitig wird die Verordnung vom 23. August 1907 aufgehoben.

Kaarst, den 16. September 1909.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: gez.: Bergerfurth.

Anhang.

Verzeichnis

der nach § 3 der Marktordnung für die Gemeinde Kaarst zum Jahrmarktverkehr zugelassenen Gegenstände.

1. Erzeugnisse des Bodens, der Land- und Forstwirtschaft, der Jagd- und Fischerei, welche zum Genusse dienen.

Alle eßbaren Garten-, Wald- und Feldfrüchte (frisch, getrocknet, gebacken oder eingekocht), als: Obst, Zitronen, Pomeranzen, Apfelsinen, Gemüse, Kräuter, Knollen und Wurzeln, auch rohe ungedörrte Cichorienwurzeln; ferner Pilze, Beeren, Sämereien, Getreide und Hülsenfrüchte; Mehl jeder Art (einschließlich des Kartoffel- und Senfmehls) und alle Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten; sodann Hefe, Brot, Semmel und ähnliche Backwaren.

Kleine vierfüßige Tiere: Kälber, Schafvieh, Schweine, Ziegen; Milch, Butter, Käse, Fleisch und Fleischwaren (frisch, gesalzen oder geräuchert); wildes Geflügel und Wildpret aller Art; Federvieh, Eier, Honig; Krebse, Muscheln, Fische (frisch, gesalzen, gedörrt oder geräuchert.)

2. Andere Erzeugnisse der Natur und der mit dem Landbau und mit der Forstwirtschaft verbundenen gewerblichen Tätigkeit.

Rohe Steine und Erden, Schiefer, Kalksteine, roher Gips und Traß, Kreide, Ton, Walkerde, Sand, Feuer-, Wetz- und Schleifsteine und Ziegel.

Gras, Heu, Viehfutter (auch Oelkuchen); Stroh, Schilf, Rohr, Bast, Laub- und Nadelstreu, Seetang.

Moos, Schwamm, rohe Wurzelgewächse, Stengel und Blätter (namentlich auch rohe unbearbeitete Tabaksblätter); Blumen und Pflanzen, Hopfen, Wau, Karden; desgleichen Oel- und Kleesaat und andere Pflanzen zusammen.

Sträucher, Bäume, Ruten, Reiser; auch Besen aus Reisern, sowie grobe Geflechte aus Holzspänen, aus Weiden, Schilf, Rohr, Bast, Stroh und dergleichen.

Flachs, Hanf, Leinengarn, Zwirn, Band und Strümpfe aus Leinen, Leinewand, Zwillich und Drillich.

Brennholz, Torf, Holz-, Braun- und Steinkohlen und andere Brennmaterialien; Lohe und Lohkuchen; Harz, Teer, Pech, Kienöl, Kienruß, Asche; Bau-, Nutz- und Schirrholz, Pfähle, Bretter, Latten, Dachsplitten; auch grobe Holzwaren.

Vögel, Bienenstöcke, rohes Wachs, Schreib, und neue Bettfedern, rohes Korn, Knochen, rohe Tierfelle, Borsten Tierhaare und wollenes Strickgarn.

Tarif betreffend die Erhebungen von Marktstandgeld in der Gemeinde Kaarst.

§ 1. Auf Grund des § 68 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 16. Juli 1900, des Gesetzes, betreffend die Erhebung von Marktstandgeld vom 26. April 1872 wird in der Gemeinde Kaarst gemäß Beschluß der Gemeinde-Vertretung vom 16. September 1909 und mit Genehmigung des Bezirksausschusses zu Düsseldorf für die Benutzung der öffentlichen Plätze und Straßen zum Feilbieten von Waren an den Markttagen ein Marktstandgeld nach dem folgenden Tarif erhoben.

§ 2. An Standgeld sind zu entrichten:

1. Von einem zum Transport benutzten Wagen oder zweirädrigen Karren pro Quadratmeter	20 Pfg.
2. Von einem zum Transport benutzten kleineren Wagen (Hunde- und Eselgespanne) Hand und Schiebkarren 2c. pro Quadratmeter	5 Pfg.
3. Von einer Bude, einem Tisch oder von sonstigen erhöhten Gegenständen, welche zum Feilbieten von Marktwaren dienen für den Quadratmeter	20 Pfg.
4. Von einem Stande zur Niederlegung von Obst und Gemüse, sowie von einem Haufen, einer Kiste oder einem Korbe für den Quadratmeter Bei anderen Gegenständen, die bei geringem Werte einen beträchtlichen Raum einnehmen, wie einfache Töpfer- und grobe Holzwaren, Blumen und Pflanzen jeglicher Art pp. pro Quadratmeter	10 Pfg. 5 Pfg.
5. Von einem Trage- oder Handkorbe, Kiepe, Kasten oder ähnlichen Behälter, Traglast und Sack	5 Pfg.
6. Von einem Pferde, Esel oder einem Stück Rindvieh	15 Pfg.
7. Von einem fetten oder überjährigen Schwein	10 Pfg.
8. Von einem jungen Schwein, einem Kalb, Schaf oder einer Ziege	5 Pfg.
9. Von einem Spanferkel Lamm, Hasen, Truthahn oder einer Gans	2 Pfg.
10. Von einer Ente, einem Huhn, einem Paar Tauben und einem Kaninchen	1 Pfg.
11. Von einer Stange feilgebotener Waren (1 Meter Länge)	10 Pfg.

Der vorstehend unter 1, 2 und 5 aufgeführte Tarifsatz kommt nicht zur Anwendung, wenn die betreffenden Waren abgeladen und auf Tischen usw. ausgebreitet oder von einem Stande aus zum Verkauf kommen; in diesem Falle werden die Gebühren zu 3, 4 und 6 ff. erhoben.

Ueberragt der Umfang der Ware die Unterlage, auf der sie sich befindet, so wird nach dem Umfang der ersteren die Gebühr bemessen.

Bruchteile eines Quadratmeters werden nur nach vollen Quadratdezimetern bei Berechnung des Marktstandgeldes in Ansatz gebracht; etwa überschießende Quadratzentimeter wie auch Bruchteile von Pfennigen bleiben unberücksichtigt.

Die Sätze des Mtrktstandgeldes sind je für den Tag zu entrichten; Bruchteile des Tages gelten als ganzer Tag.

§ 3. Der Tarif für die Erhebung des Marktstandgeldes wird während der Marktzeit auf dem Marktplatz zu jedermanns Einsicht ausgestellt; auch führt der Marktaufsichtsbeamte einen amtlich beglaubigten Tarif bei sich, um denselben bei vorkommenden Widersprüchen bezüglich der Höhe des Standgeldes vorlegen zu können.

§ 4. Gegen die Heranziehung zu den Marktstandgeldern steht den Marktbesuchern gemäß § 69 des Kommunalabgabengesetzes binnen 4 Wochen das Recht des Einspruchs bei dem Bürgermeister, gegen den Beschluß desselben binnen einer mit dem ersten Tage nach erfolgter Zustellung beginnenden Frist von 2 Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zu.

§ 5. Dieser Tarif tritt nach seiner Verkündigung in Kraft. [1])

Kaarst, den 16. September 1909.

Der Bürgermeister: gez.: Bergerfurth.

Vorstehende Polizeiverordnung und Marktordnung, nebst Anhang und Tarif wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Kaarst, 19. März 1910.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Bergerfurth.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Volksschulen beginnt das neue Schuljahr am

Donnerstag, den 7. April ds Js.

Alle Kinder, welche in der Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30 September 1904 geboren sind, sind schulpflichtig und, soweit sie ihrer Schulpflicht an einer öffentlichen Volksschule genügen sollen, am genannten Tage um 8 Uhr vormittags der betreffenden Bezirksschule zuzuführen.

Nur mit Genehmigung der Obrigkeit kann ein Kind länger von der Schule befreit werden. Demgemäß haben Eltern, Pflegeltern und Vormünder, deren schulpflichtige Kinder wegen Krankheit oder allgemeiner Körperschwäche zu Beginn des neuen Schuljahres den Schulunterricht noch nicht besuchen können, **den Antrag auf zeitweilige Befreiung von demselben unter Beifügung einer ärztlichen Bescheinigung** an das Bürgermeisteramt hierselbst zu richten

Neuß, den 12. März 1910.

Der Bürgermeister: J. V: Klein.

Sargmagazin Heinrich Hahn
Neuss, Crefelderstrasse 60.
Grösste Auswahl. Billigste Preise.
—Telephon Nr. 317. —

Modes!
Zur Ausstellung
von Original
Pariser und Wiener Modellen sowie Modell-Kopien
ladet ergebenst ein
Käthe Tappermann,
Neuss, Neustrasse 24.

Köln-Mülheimer Dampfschiffahrts-Act.-Ges.
Filiale Düsseldorf. Telephon 2281.

Fahrplan ab 23. März bis 1. Mai 1910.

Düsseldorf—Kaiserswert—Crefeld—Uerdingen.

An Wochentagen:

Nm.			Nm.
3.0	ab	Düsseldorf	an 7.45
3 15	„	Mönchenwerth	„ 7 22
3.30	„	Langst	„ 6 55
3.35	„	Kaiserswerth	„ 6 50
3.45	„	Wittlaer	„ 6 35
4 0	„	Crefeld	„ 6 10
4.10	an	Uerdi	„ 6.05

An Sonn- und Feiertagen:

Vm.	Nm	Abd.			Vm.	Nm	Abd.
10 0	3.0	8.0	ab	Düsseldorf	an 9 45	2.45	7.45
10.15	3.15	—	„	Mönchenwerth	ab 9.22	2.22	7.22
10.30	3 30	8.30	„	Langst	„ 8.55	1.55	6 55
10.35	3.35	8 35	„	Kaiserswerth	„ 8.50	1 50	6.50
10 45	3 45	8.45	„	Wittlaer	„ 8 35	1 35	6.35
11 0	4 0	9.0	„	Crefeld	„ 8.10	1 10	6.10
11.10	4 10	9.10	an	Uerdingen	„ 8 05	1.05	6.05

Strecke Düsseldorf—Grimlinghausen—Zons.

An allen Sonn- und Feiertagen:

Düsseldorf	ab 2.30 Nm.		Zons	ab 11.0 Vm.	7.30	Abd.
Grimlinghausen (Neuß)	„ 3 15 „		Grimlinghausen (Neuß)	„ 11.35 „	8 05	„
Zons	an 4 30 „		Düsseldorf	„ 12 05 Nm.	8.35	„

Ab 1. Mai 1910 tritt der Sommer-Fahrplan in Kraft.

Ingenieur-Akademie
Wismar a d Ostsee. für Maschinen- u Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure und Architekten

25 Mk tägl. Verd. d. Verkauf m. Patent-Artikel für Herren. Neuheiten-Fabrik Mittweida-Markersbach Nr. 168.

Christian Meyer
Möbel-Dekorationen.

Verlobten
empfehle die Besichtigung von 100 Musterzimmern in Cöln, Hohenzollernring 62 bis 64. Mässige Preise. Feinste Referenzen Kein Kaufzwang. Komplette Aussteuern von 2000 bis 20 000 Mk. — Suddeutsche Möbel in grosser Auswahl.

Schuhwaren
werden ohne Preiserhöhung an solvente Leute unter coulanten Bedingungen auf Teilzahlung gegeben.
Meldungen Niederstr. 49 od. beim Vertreter Frankenstraße 31, parterre.

Wer von
Gicht u Rheumatismus
geheilt werden will, wende sich vertrauensvoll an
Hermann Schmidt, Crefeld,
Sternstraße 15.
(Rückporto erbeten.)

Bar Geld verleiht an jedermann reell, diskret u. schnell, mäßige Zinsen gegen Ratenrückzahlung.
C. Gründler, Berlin W 198, Friedrichstr. 196. Prov. vom Darlehn. Viele Dankschreib.

Sparkassengelder
in jed. Höhe liegen zum Ausleihen bereit. Off. u. 965 an **Invalidendank Essen-R.**

Wer
als Geschäfts- oder Privatmann od. in sonst irgend einer Position für sich oder andere
etwas
zu kaufen, zu verkaufen zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Stellung
sucht
und sicher gehen will, dass er in kürzester Zeit einen befriedigenden Erfolg erzielt,
benutze
die
Neußer Zeitung

Ziehung am 30. April in **Elberfeld**
Luftschiffahrt-Lotterie
der Rhein.-Westf. Motor-Luftschiff-Gesellschaft.
Genehmigt für die Rheinprovinz
2283 Brillant-, Gold- und Silber-Gegenstände im Werte von
24000
Hauptgewinne **10000** **5000**
Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. Gen.-Debit
Ferd. Schäfer,
Bankgeschäft, Düsseldorf 24.
Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Einfach möbl. Zimmer in der Nähe des Marktes.
Wo, sagt die Expedition.

Tüchtige, zuverlässige
Acetylenschweißer,
sowie
Zuschläger
sofort gesucht.
Rheinisches Röhrenwerk,

Rud. van Endert

: Gegründet 1804 :

Modernes Ausstattungs-Haus.

Gegründe 1804.

Zum Umzug
und
Hausputz

Gegründet 1804.

empfehle ich:

Gardinen und Stores.

Grösste Auswahl stilvoller Zeichnungen in allen Webarten. Reiche Sortimente in Stickerei-, Band- und Spitzen-Ausführungen Scheiben-Schleier (Brise-Bises). Halb-Stores (Bonne-femme) Tüll- und bunte Vitrages. Kongress-Stoffe, Mull- und Tüllgardinen mit Rüschen Bettdecken. Bettdekorationen. Zier- und Schutzdecken. o o o

Gewebte Tüll-Gardinen
Fenster ℳ 2.40 3.50 4.- 5.- 6.- bis 20.-

Spachtel-Tüll-Gardinen
Fenster ℳ 10.50 13.- 18.- 21.- bis 52.-

Erbstüll-Band-Gardinen
Fenster ℳ 8.50 12.- 17.50 22.50 b. 150.-

Künstler-Gardinen
in gewebtem Tüll
Fenster ℳ 9.50 12.50 15.- 16.-
in Erbstüll-Spachtel-Tüll
Fenster ℳ 16.- 22.50 24.-

Gewebte Tüll-Stores
Stück ℳ 2.20 3.10 4.50 5.50 bis 14.-

Spachtel-Tüll-Stores
Stück ℳ 5.50 8.50 10.- 13.- bis 27.-

Erbstüll-Band-Stores
Stück ℳ 5.- 8.50 10.- 15.- bis 90.-

Halbstores (Bonne femmes)
in gewebtem Tüll, Erbstüll Seidenglanzbatist in grosser Auswahl
Stück ℳ 6.50 8.50 12.- 18.- bis 90.-

Scheiben-Schleier (Brise bise)
d. St. 0.30 0.55 0.75 1.15 1.80 b. 10.-

Bunte Etamine-Vorhänge
Meter ℳ 2.40 2.60

Köper-Spachtel-Vorhänge
(2 teil.) Fenster ℳ 2.80 3.75 4.80 b. 14.-

Abgepasste Vorhänge.

Vielseitige Sortimente in allen Stoffarten. Grosse Auswahl stilgerechter und moderner Muster in jeder Preislage. Dekorationen nach Spezialentwürfen in kürzester Zeit lieferbar. Tischdecken, Divandecken, Flügeldecken, Steppdecken, Daunendecken. Lambrequins. Posamentiere. Kissen. Gobelins. Fahnen. Friesstoff. Fensterschutzvorhänge. Portièren.

Köper-Spachtel-Vorhänge
(Rouleaux) Stück ℳ 3.- 3.75 4.50 b. 10.-

Vorhang-Garnituren 2 Flügel 1 Obergardine
Bunt-Etamine ℳ 10.50 16.50 17.50
Leinen ℳ 6.50 10.- 15.- 18.- 20.- b. 60.-

Mull-Gardinen mit Falbel
Fenster ℳ 8.50 10.- 13.50 16.50 17.50

Vorhangstoffe
Meter 55 ₰ 75 ₰ 1 ℳ bis 2.50 ℳ

Gardinenstoffe
Meter 18 ₰ 32 ₰ 38 ₰ bis 1.75 ℳ

Bettdecken gewebt, Tüll, Spachtel Erbstüll Stück 2.50 ℳ 5.50 ℳ 8.00 ℳ 9.00 ℳ 12.00 ℳ 15.00 ℳ 20.00 ℳ und höher.

Das Neueste
Allover-Net-Vorhänge 130 bis 150 cm. breit Meter 1.45 ℳ 1.75 ℳ 2.00 ℳ bis 4.50 ℳ

Möbelstoffe u. Dekorationen.

Neuheiten in Vorhangstoffen für Zuggardinen. Tuch und Plüsche für Dekorationen oder Möbel. Bedruckte Möbelstoffe jeder Art für Vorhänge. Kissen etc. Dekorationsstoffe in umfangreichen Sortimenten neuester Muster. Schlafzimmerstoffe. Moquettes. - - - - - - - - - - - - - - -

Teppiche.

Bewährte Qualitäten des In- und Auslandes. Reichhaltige Auswahl stilgerechter und moderner Muster. Handgeknüpfte Smyrnateppiche. Orientalische Teppiche in reichhaltiger Auswahl. Teppiche. Läuferstoffen. Vorlagen. Matten. Felle. Kokos. Wachstuch. Linoleum. - - - - - - - - - -

Restbestände Gardinen Dekorationen Teppiche **enorm billig.**

Besichtigung unserer umfangreichen Lager ohne Kaufzwang gestattet.

H. Ingerfeld, Architekt
übernimmt Ausführung sämtl. Neu- und Umbauten. Kostenanschläge mit Garantie des Nichtuberschreitens.)
Büro: Grunestr. 20. Fernruf 610.

Hübschmöbl. Zimmer zu vermieten Crefelderstr. 401.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Hymgasse 2.

Eine bessere
1. Etage,
4 Zimmer und 1 Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. [1828
Heinrich Reidhöfer,
Ecke Wolbero- u. Furtherstr.

Haus zu verkaufen in der Nähe vom Hessentor. [1886
Offerten unter W B 100 an die Exped. erbeten.

3 Zimmer, 1. Etg. 1 Mansarde sofort zu verm. wegen Vers. Kolpingstraße 33.

2. Etage, 3 Zimmer,
an ruhige Leute per 1. April zu vermieten [2031
Königstraße 24.

2 Zimmer 1. Etage straßenwärts per 1. Mai zu v. Wo, s. d. Exp.

Stadttheater Düsseldorf.

Dienstag, den 22. März, abds. 7½ Uhr, Serie 5: **Die Zauberflöte.**
Mittwoch, den 16. März, abends 7½ Uhr, Serie 6: **Mahadewa.**
Donnerstag, den 24. März, abds. 7½ Uhr, Serie 7: **Das Glück im Winkel.**
Freitag, den 25. März: — **Neues Vorstellung.** —
Samstag, den 26. März, abends 7½ Uhr, Serie 8: **Lauris der Narr.**
Sonntag, den 27. März, (Osterfonntag) abds. 6½ Uhr, Serie 1: **Die Meistersinger von Nürnberg.**
Montag, den 28. März, (Ostermontag) nachm. 2½ Uhr (Volkstümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen.) **Alt-Heidelberg.**
Abds. 7 Uhr, außer Abonn.: **Carmen.**

Schauspielhaus Düsseldorf.

Dienstag, den 22. März, abds. 8 Uhr: **Der dunkle Punkt.**
Mittwoch, den 23. März, abds 7½ Uhr: **Ein Sommernachtstraum.**
Donnerstag, den 24. März, abends 8 Uhr: **Feindliche Seelen.**
Freitag, den 25. März: — **Geschlossen.** —
Samstag, den 26. März, abds. 8 Uhr, z. ersten Male: **Der Feldherrnhügel.**
Sonntag, den 27. März, (Osterfonntag) vormitt. 11½ Uhr, Dichter u. Tondichtermatinee: **„Osterfeier".**
Nachm. 3 Uhr, zu kleinen Preisen: **Moral.**
Abends 7½ Uhr: **Der Feldherrnhügel.**
Montag, den 28. März, (Zweiter Ostertag) nachm. 3 Uhr zu kleinen Preisen: **Der dunkle Punkt.**
Abends 7½ Uhr: **Der Feldherrnhügel.**

Trauerkleider
(auch für Kinder).
Blusen, Röcke, Jaketts, Trauerhüte, Schleier, Handschuhe etc.
Hettlage's Trauer-Magazin,
Düsseldorf, Schadowstrasse 34.

Die Einzige
beste und sicher wirkende mediz. Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Gesichtsröte** 2c., ist unbedingt die echte **Steckenpferd-Teer-schwefel-Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul** à St. 50 Pfg. bei **W Becker, J Derstappen.**

Drei Tropfen Kaol
machen das schmutzigste Metall spiegelblank.
In Flaschen von 10—50 Pfg. überall zu haben.
Fabrik Lubszynski & Co., Berlin NO.

Schirm-Reparaturen
prompt und billig
Willy Ellingbaus,
Neuß Büchel 18.
Spezial-Geschäft für Hüte, Schirme, Pelzwaren.

Gelegenheitskauf.
Wegen Anschaffung eines **Motorlastwagens** einige komplette, schwere
Frachtwagen
von 100 — 150 Ctr. Tragkraft abzugeben.
Jos. Müller,
Kolonialwaren Großhandlung, Linnich.

Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich einschl. der tägl. Beilage „Bunte Blätter" in Neuß 1,50 Mk., durch die Post bez. 1,65 Mk., mit illustr. Unterhaltungsblatt 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Th. Jossen, Neuß.

Druck und Verlag: Kath. Kaaf, Neuß.

Anzeigen 15 Pfg. die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum, auswärtige 20 Pfg. Reklamen 60 Pfg. die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Josef Myrich, Neuß.
Expedition: Neuß, Neustr. 1. Tel. 57.

Nr 65. 2. Blatt. Dienstag, 22. März. (Gotthard.) 1910. 85. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

= **Zur Pensionsversicherung der Angestellten** faßte die Verwaltung des Werkmeister-Verbandes in der letzten Sitzung folgenden Beschluß, der dem Reichstage und der Regierung zugestellt ist:

„Die Verwaltungsbehörden des Deutschen Werkmeister-Verbandes sehen in der Verzögerung des vor Jahren in Aussicht gestellten Privatbeamten-Pensionsversicherungs-Gesetzes eine erhebliche Zurücksetzung der Privatangestellten gegenüber anderen Erwerbsständen. Diese Verzögerungen raubt vielen, hauptsächlich den älteren Angestellten die Hoffnung auf Sicherstellung im Alter. Besonders für die im höheren Alter schwindet die Aussicht immer mehr auf eine Pension nach dem neuen Gesetze, die ihnen ein sorgenfreies Alter nach einem arbeitsreichen Leben sichert.

Die Verwaltungsbehörden halten es deshalb für Pflicht der Regierung, dem Reichstage baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der den Wünschen der Angestellten Rechnung trägt und besonders für die im höheren Alter stehenden Angestellten Uebergangsbestimmungen schafft, damit auch sie nach kürzerer Wartezeit die Wohltaten des neuen Gesetzes genießen.

Sie dankt gleichzeitig allen Parteien des Reichstages für das einmütige Eintreten für das Pensionsversicherungsgesetz und richtet die dringende Bitte an den Reichstag, auch ferner für eine baldige Vorlage des Gesetzes einzutreten und für eine ausreichende Pensionsversicherung aller Angestellten zu sorgen."

= **Zur Arbeitskammerfrage** faßte die Verwaltung des Werkmeister-Verbandes in der letzten Sitzung folgenden Beschluß, der dem Reichstage und der Regierung zugestellt ist:

„Die Verwaltungsbehörden des Deutschen Werkmeister-Verbandes bedauern lebhaft die nicht erfolgte Berücksichtigung der technischen Angestellten im Arbeitskammergesetze, trotzdem der Erfüllung der Forderung der technischen Angestellten berechtigte Gründe nicht entgegenstehen. Sie bitten deshalb die Regierung, die Wünsche der Angestellten im Arbeitskammergesetze zu berücksichtigen und den Anträgen einzelner Mitglieder des Reichstages auf Einbeziehung der Angestellten nachzukommen. Gleichzeitig bitten sie alle Parteien im Reichstage, diesen einmütig von allen technischen Angestellten zum Ausdruck gebrachten Wunsch zu erfüllen und seine Berücksichtigung im Arbeitskammergesetze von der Regierung zu fordern."

Luftschiffahrt.

):(**Kathreiner-Preis München—Berlin.** Die Firma Kathreiners Malzkaffeefabriken München und Berlin hat, wie gemeldet, der Kommission für Luftschiffahrt des Bayerischen Automobil-Klubs, deren Vorsitzender Prinz Georg von Bayern ist, unter dem Namen Kathreiner-Preis München—Berlin Mk. 50 000 zur Förderung der deutschen Flugtechnik zur Verfügung gestellt. Dieser Preis ist ausschließlich für deutsche Flieger mit Flugmaschinen rein deutscher Konstruktion bestimmt. Die Bedingungen sind vom Bayerischen Automobilklub ausgearbeitet; sie bestimmen im wesentlichen folgendes: Die Strecke München-Berlin muß innerhalb 60 Stunden zurückgelegt werden. Es sind drei Zwischenlandungen und zwar in Nürnberg, Leipzig und einem dritten in der Wahl des Fliegers liegenden Orte zu Reparaturen und Betriebsstoffaufnahme gestattet. Wenn man bedenkt, daß französische Aviatiker fast 300 Kilometer in fünf Stunden ohne Landung zurückgelegt haben, so muß man sagen, daß der Kathreiner-Preis München—Berlin verhältnismäßig leicht zu gewinnen ist, denn die Luftlinie München—Berlin beträgt nur ungefähr 550 Kilometer.

Von Nah und fern.

* **Duisburg**, 21. März. Der städtische Schlachthof-Direktor Lohbeck wurde seines Amtes enthoben. Es handelt sich um Unregelmäßigkeiten im Betriebe, über die schon lange Zeit Gerüchte im Umlauf waren.

* **Yokohama**, 21. März. Eine gewaltige Feuersbrunst zerstörte 500 Häuser und machte 3000 Menschen obdachlos.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 22. März.

= **Aus den Berichten unsrer höhern Knaben-Schulen.** Die Schülerzahl des Kgl. Gymnasiums betrug am 1. Febr. 1910 420, davon waren 17 evangelischer, 401 katholischer, 2 jüdischer Konfession. 226 Schüler waren aus Neuß, 193 von auswärts, 1 war Ausländer. Das Lehrerkollegium bestand aus folgenden Herren:

Direktor Dr. Joh. Zenzes, Professor Carl Vogt, Prof. Carl Heidt, Prof. Dr. J. Labniewsky, Prof. Dr. Emil Schäfer, Prof. Dr. Arnold Jardon, Prof. H. Papenhoff, Oberlehrer Dr. Schwamborn, Oberlehrer Wilh. Paul, Oberlehrer Dr. Gottfr. Schulte, Oberlehrer Dr. Joh. Bourauel, Oberlehrer Max Brües, Oberlehrer Gustav Lauf, Oberlehrer Wilh. Lieser, Oberlehrer Ernst Hähner, Oberlehrer Dr. Mich. Broehl, Oberl. Jos. Hecker, Oberlehrer G. Bosbach, Oberlehrer Dr. J. Wiesehoff, Pfr. Bredo ev. Religionslehrer, Zeichenlehrer Josef Otto, Techn. Lehrer Joseph Rolf.

Aus der Chronik der Anstalt erwähnen wir:

Das neue Schuljahr begann am Donnerstag, den 22. April, morgens 8 Uhr, mit einem feierlichen Gottesdienste in der Münsterkirche, nachdem am Tage vorher die Aufnahmeprüfung stattgefunden hatte.

Soweit es die Verteilung der Unterrichtsstunden gestattete, wurde der Unterricht auf den Vormittag beschränkt.

Mit Beginn des Unterrichts traten an Stelle des verstorbenen Prof. Dr. Teusch, der zum Oberl. ernannte Hilfsl. Dr. Wiesehoff und an Stelle des nach Essen versetzten Oberl. Dr. Wiese Oberl. Dr. Bröhl vom Gymnasium in Cleve ins Kollegium ein. Am 1. April 1910 wurde der an der Anstalt beschäftigte Hilfslehrer Hecker zum Oberlehrer ernannt.

Vom 1. Oktober ab ging Prof. Dr. Schäfer an das Marzellen-Gymnasium in Köln; als Ersatz wurde Hilfslehrer Kirchner vom Hohenzollern-Gymnasium in Düsseldorf der Anstalt als Oberlehrer überwiesen. Zu Ostern werden uns auch der an das Gymnasium in Trier versetzte Prof. Dr. Jardon und der an die Realschule i. E. zu Köln-Lindenthal berufene Zeichenlehrer Otto verlassen. Jener soll durch Oberl. Dr. Wagner vom Kaiserin Augusta-Gymnasium in Koblenz, dieser durch den Zeichenlehrer Hillmann aus Erfurt ersetzt werden. Den ausgeschiedenen Herren folgen mit dem aufrichtigsten Danke der Anstalt für ihre erfolgreiche Tätigkeit die besten Wünsche in ihren neuen Wirkungskreis.

Am 4. August unternahmen fast sämtliche Klassen unter Leitung ihrer Lehrer Ausflüge nach historisch merkwürdigen und landschaftlich schönen Punkten.

An den Geburts- und Sterbetagen weiland Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III., sowie am 150. Geburtstage Schillers wurden die Schüler auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht.

Am 8. November empfingen 47 Firmlinge der Anstalt durch Se. Eminenz den Herrn Kardinal und Erzbischof Dr. Fischer das Sakrament der Firmung.

Zur Feier des Kaisersgeburtstages in der Aula des Gymnasiums hatten sich die staatlichen und städtischen Behörden sowie die Angehörigen der Schüler in großer Zahl eingefunden. Zur Aufführung gelangte das melodramatische Festspiel „Fürs Vaterland" von Mangold. Darauf überreichte der Direktor mit einer kurzen Ansprache 2 tüchtigen Schülern die vom Herrn Minister der Anstalt als Prämie überwiesenen Bücher. Dann hielt Oberlehrer Lauf die Festrede, in der er ein Bild der Königin Luise entrollte und insbesondere den großen Anteil hervorhob, den die edle Frau an der späteren Erhebung des Vaterlandes gehabt hat. In das sich anschließende Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein.

Am 21. und 22. Februar wurde unter dem Vorsitze des Herrn Geheimrats Dr. Buschmann die mündliche Reifeprüfung abgehalten. Von den 40 Prüflingen erhielten 39 das Zeugnis der Reife, 23 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Den Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern entnehmen wir:

Schüler, die das Gymnasium verlassen, sind vor dem Schulschluß oder doch gleich beim Beginn der Osterferien abzumelden. Dabei ist stets der neue Beruf anzugeben.

Der Unterricht beginnt am Mittwoch, den 13. April, morgens 8 Uhr, mit einem feierlichen Gottesdienste.

Neue Schüler sind durch den Vater oder dessen berechtigten Stellvertreter schriftlich oder mündlich bei dem Direktor anzumelden. Dabei sind einzureichen: a) ein Geburts- bezw. Taufschein, b) ein Impfschein, oder bei Schülern, die über 12 Jahre alt sind, ein Wiederimpfungsschein, c) ein Abgangszeugnis der bisher besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über besondere Vorbildung. Zur Aufnahmeprüfung haben sich die Schüler am Dienstag, den 12. April, morgens 8½ Uhr, im Gymnasialgebäude einzufinden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Schüler nach dem vollendeten 12. Jahre in VI, nach dem vollendeten 13. Jahre in V und nach dem vollendeten 15. Jahre in IV ohne Genehmigung der Behörde nicht aufgenommen werden dürfen.

Für jeden nach Beginn des Schuljahres beabsichtigten Anstaltswechsel, falls dieser nicht durch zwingende häusliche Verhältnisse bedingt ist, muß unter Angabe der Gründe die Genehmigung der Behörde nachgesucht werden.

Von den Lehrern der Anstalt wird nach Weihnachten Privatunterricht an schwache Schüler nicht mehr übernommen; an Schüler ihrer Klassen bezw. Unterrichtsfächer Privatunterricht zu erteilen, ist überhaupt nicht gestattet. Auch kann in den letzten Wochen des Schuljahres von den Lehrern und dem Direktor keine Auskunft betr. der Versetzung der Schüler mehr gegeben werden. Dagegen ist es sehr erwünscht, daß sich die Eltern und Angehörigen vorher recht oft bei den Klassenlehrern und dem Direktor nach dem Betragen und den Fortschritten der Schüler erkundigen.

Es wird gebeten, in allen Schreiben über einen Schüler den Vornamen und die Klasse, der er angehört, genau anzugeben.

Jeder aufgenommene Schüler erhält den Abdruck einer Schulordnung, die er auch seinem Vater oder dessen Vertreter zur Kenntnisnahme vorzulegen hat; diesen werden insbesondere die §§ 7, 8, 13 und 14 zur Beachtung empfohlen. Zugleich werden die Eltern gebeten, darauf zu achten, daß die Kinder ihre Mappen nur mit den von der Schule vorgeschriebenen Gegenständen belasten.

Bei der städtischen Oberrealschule betrug die Schülerzahl am 1. Februar 1910 201, davon waren 168 katholisch, 29 evangelisch, 4 jüdisch. 143 waren Einheimische, 57 Auswärtige und ein Ausländer. Die Vorschule zählt 92 Schüler. Der Lehrkörper besteht aus folgenden Herren: Dr. Leonhard Buchkremer, Direktor, Clemens Ortmann, Oberlehrer, Wilhelm Roskothen, Oberlehrer, Dr. Johannes Krämer, Oberlehrer, Dr. Friedrich Hünseler, Oberlehrer, Dr. Otto Riemer, Kandidat des höheren Schulamts, Wilhelm Buchholz, kath. Religionslehrer, Damian Rings Lehrer an der Oberrealschule, Xaver Füsser, Zeichenlehrer, Heinrich Tillmanns, Vorschullehrer, Friedr. Cappel, Vorschullehrer, Mathias Schirbach, Vorschullehrer.

Ostern 1910 wird die Obersekunda eingerichtet. Für die Schüler der drei oberen Klassen wird lateinischer, wahlfreier Unterricht mit wöchentlich je zwei Stunden eingerichtet.

Anmeldungen zur Aufnahme für die Vorschule und die Oberrealschule nimmt Herr Dr. Buchkremer an allen Wochentagen von 11½—12½ Uhr auf dem Amtszimmer der Schule (Eingang Schwannstraße 10) entgegen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen 1. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule, 2. ein Impf- oder Wiederimpfattest, 3. der Geburtsschein (oder das Familienbuch.)

In die unterste Vorschulklasse können die Schüler aufgenommen werden, die bis zum 1. Oktober 1908 das sechste Lebensjahr vollendet haben.



Markan's „Kindertag!"

Morgen Mittwoch **Spezial-Verkauf** für

Knaben-Anzüge und Kinderkleider

zu besonders billigen Preisen.

Jedes Kind erhält ein hübsches Geschenk

Julius Markan,

Neuss, **jetzt Neubau 112 Oberstrasse 112.**

richt an der Oberrealschule und der Vorschule beginnt Mittwoch, den 13. April, morgens 9 Uhr. Für die katholischen Schüler der Oberrealschule findet an diesem Tage um 8 Uhr der Gottesdienst in der Sebastianuskirche statt.

Der Unterricht wird für die Sexta und Quinta nur vormittags 8—1 Uhr erteilt, von Quarta ab findet außerdem an 2 oder 3 Nachmittagen Unterricht in verbindlichen und wahlfreien Fächern statt.

Eine Abhandlung von Oberlehrer Dr. Ortmann „Neuß unter der Franzosenzeit" wird im Laufe des neuen Schuljahres folgen.

≃ **Ballonlandung.** Der am Sonntag Nachmittag vielfach beobachtete Ballon, der hinter Grimlinghausen landete, war der Ballon „Osnabrück" des Luftschiffahrtsvereins für Münster und das Münsterland. Der Ballon war in Münster aufgestiegen.

Wien, 21. März. Im Wiener Rathaus fand eine Besprechung maßgebender Persönlichkeiten der christlich-sozialen Partei statt, welche das Ergebnis hatte, daß der erste Vizebürgermeister Dr. Neumayer zum Bürgermeister von Wien gewählt werden wird.

△ **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 8 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 0 Grad, heute Morgen 4 Grad über Null. Barometer unverändert. Wind westlich.

(Weitere Lokalnachrichten im 1. Blatt.)

Letzte Nachrichten und Telegramme

Der Reichskanzler in Rom.

Rom, 21. März. Der deutsche Reichskanzler traf heute Nachmittag in Begleitung des Gesandten v. Flotow hier ein und wurde auf dem Bahnhof vom Botschafter v. Jagow, dem preußischen Gesandten Dr. v. Mühlberg, dem bayrischen Gesandten, dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Fürsten Scalea, und dem Generaldirektor des Auswärtigen Amts, Bolati, empfangen. Der Reichskanzler nahm im Palais Caffarelli Wohnung.

Rom, 21. März. Heute Abend findet beim deutschen Botschafter zu Ehren des Reichskanzlers ein Souper statt, zu welchem geladen sind: der Ministerpräsident, der Minister des Aeußern, der Minister des Königs und königlichen Hauses, Fürst und Fürstin Bülow, Fürstin Ernst Ratibor, der bayrische Gesandte von der Tann und das Personal der Botschaft.

Rom, 21. März. Popolo Romano schreibt: Der Besuch des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg ist für uns die willkommenste Bestätigung der Unveränderlichkeit der herzlichen Beziehungen und Gefühle zwischen beiden Dynastien, Regierungen und Nationen. Der Reichskanzler wird in Rom die sympathischste Aufnahme finden. — Der Messagero sagt: Die Reise des Reichskanzlers hat eine bemerkenswerte politische Bedeutung, weil sie bestätigt, welch enge Bande die Freundschaft zwischen Deutschland und Italien verknüpfen, und den Beweis liefert, daß die Beziehungen der beiden Regierungen ausgezeichnet sind.

Skandalöse Szenen im ungarischen Abgeordnetenhause.

Budapest, 21. März. Als in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary nach der Verlesung des königlichen Handschreibens betreffend die Auflösung der Parlamentsreden begann, um mit den Rednern der Opposition, Grafen Batthyanyi und Franz Kossuth (welche die Auflösung des Abgeordnetenhauses als ungesetzlich hinstellen), zu polemisieren, wurde er unablässig durch lärmende Zwischenrufe seitens der Unabhängigkeitspartei unterbrochen. Nach zehn Minuten mußte die Sitzung wegen der immer stürmischer werdenden Zwischenrufe unterbrochen werden. Als nach Wiederaufnahme der Sitzung der Ministerpräsident mit erhobener Stimme sich auf die Redefreiheit berief und sich darauf gegen die Stenographen wandte, um seine in dem Tumult unverständliche Rede zu beenden, wurde vom Abgeordneten Zacharias ein Buch gegen ihn geschleudert, dessen Deckel ihn an der Stirn und im Gesicht verletzte. Dann ergriffen die oppositionellen Abgeordneten alle nicht niet- und nagelfesten Gegenstände, deren sie habhaft werden konnten, und schleuderten sie gegen den Grafen Khuen-Hedervary, der mittlerweile von seinen Anhängern und den andern Ministern umringt worden war. Ein von unbekannter Hand geworfenes Tintenfaß traf ihn so unglücklich an den Kopf, daß er aus zwei Wunden zu bluten begann. Er erhielt an der Stirn eine acht Zentimeter lange, blutunterlaufene Schramme und unter dem rechten Auge eine kleinere, jedoch tiefere Wunde. Auch der Ackerbauminister Serenyi wurde durch ein Tintenfaß ziemlich erheblich verletzt. Ein Zündholzbehälter traf ihn so unglücklich, daß das rechte Auge verletzt wurde und sein ganzes Gesicht blutüberströmt war. Den Abgeordneten Szinen traf ein Tintenfaß auf den Kopf, so daß ihm die Tinte über die Stirn rann. Aehnlich erging es dem Hofrat Visontai. Graf Khuen und Graf Serenyi zogen sich in eine hintere Bank zurück, wo sie mit einem rasch herbeigeholten Glas Wasser ihre Wunden zu reinigen versuchten. Inzwischen entwickelte sich in der Mitte des Saales ein förmliches Handgemenge. Die Abgeordneten Nagy und Hentz, die der Opposition entgegentreten wollten, wurden angegriffen, worauf Henk nach rechts und links Ohrfeigen austeilte. Der Präsident forderte darauf die Schuldigen auf, sich zu melden, worauf die Abgeordneten Einer und Zacharias erklärten, daß sie Bücher geschleudert hätten. Die Sitzung wurde unter großer Aufregung unterbrochen. Der Tumult in der Mitte des Saales währte jedoch noch eine Viertelstunde. Beide beteiligten Minister erhielten Verband an.

Ein großes Eisenbahnunglück in Amerika.

Marshalltown (Jowa), 21. März. Wie gemeldet wird, wurden in der Nähe von Green Mountain bei einem Eisenbahnunfall, wobei ein Personenzug der Rock Islandbahn eine Böschung hinabstürzte viele Reisende getötet.

Man sucht noch nach Toten und Verwundeten unter den Trümmern. Ueber die Ursache sind noch keine Einzelheiten bekannt. Alle Aerzte aus der Nachbarschaft sind in Automobilen an den Ort des Unglücks geholt worden.

h. **New-York,** 22. März. Newyork Herald meldet, daß der verunglückte Zug aus acht Wagen bestand. Er wurde von zwei Lokomotiven gezogen und fuhr bei Marshalltown mit großer Geschwindigkeit. Drei Wagen wurden vollständig zertrümmert. Man schätzt die Zahl der Toten auf 50, 45 Leichen und 40 Schwerverletzte wurden geborgen. 10 Personen werden noch vermißt. Kurz nach dem Unglück brach in den Trümmern Feuer aus. Die Flammen entwickelten solche Hitze, daß die Hülfskolonnen sich den Trümmern nicht mehr nähern konnten. Da der Zug überfüllt war, und die Zahl der Reisenden nicht genau festzustellen ist, fürchtet man, wie eine spätere Meldung besagt, daß noch mehr Menschen verunglückt sind.

Düsseldorf, 22. März. Auf dem Hauptbahnhofe bestieg gestern Nachmittag eine 60 bis 70 Jahre alte, ziemlich korpulente Frau den von Hagen angekommenen, 2,50 Uhr nach Gladbach fahrenden Personenzug, der hier 20 Minuten Aufenthalt hat. Als der Zug noch hielt, stürzte die Frau, wie ein Eisenbahnangestellter bemerkte, rücklings auf den Bahnsteig. Sie schlug so heftig mit dem Kopf auf, daß sie besinnungslos liegen blieb. Aus welchem Grunde die Frau den Zug wieder verlassen wollte, bezw. wodurch sie zu Fall gekommen ist, konnte nicht festgestellt werden. Die Frau, die, wie der hinzugerufene Arzt feststellte, eine Gehirnerschütterung davongetragen hat, wurde ins St. Josephshaus geschafft. Die Personalien der Verunglückten, die bisher noch nicht vernehmungsfähig war, und die nur eine Fahrkarte vierter Klasse Düsseldorf-M.-Gladbach, sowie einige unbeschriebene Postkarten bei sich führte, sind vorläufig nicht bekannt. — Seit Freitag voriger Woche wird die 13 Jahre alte Else Forsthoff aus der Friedenstraße 40 vermißt. Das voll entwickelte Mädchen ist am Freitag gegen 5 Uhr nachmittags von seinen Eltern in die Friedrichstraße geschickt worden und von diesem Gange nicht mehr heimgekehrt. Zuletzt ist die Kleine an den Ständehausanlagen gesehen worden; man will sie auch in Begleitung eines übel beleumdeten Mannes beobachtet haben, so daß sie möglicherweise versteckt gehalten wird. Die Polizei hat die nötigen Nachforschungen angestellt, bisher haben sie aber noch keine bestimmten Anhaltspunkte ergeben.

Berlin, 21. März. Die Prozesse gegen die Wahlrechts-Demonstranten am 6. März werden fast jeden Tag dieser Woche die Strafabteilung des Amtsgerichts Berlin-Mitte beschäftigen. Heute saß der Musterzeichner Otto Scheffler auf der Anklagebank, der bei den Zusammenstößen an der Schlesischen Straße die Schutzleute durch Rufe wie Bluthunde, Strolch, Schuft, Halunken! beleidigt haben soll. Als der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld, erklärte, die Schnelligkeit, mit der die mit dem Wahlrechtsspaziergang zusammenhängenden Strafsachen erledigt würden, sei offenbar von der Polizei und der Staatsanwaltschaft nur deshalb angeordnet worden, um den Angeklagten die Sache zu erschweren, beantragte der Staatsanwalt die Verhängung einer Ordnungsstrafe von 100 M gegen den Verteidiger. Das Gericht erkannte auf 50 M. Der Angeklagte Scheffler wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Scheffler legte Berufung ein; auch der Rechtsanwalt erhob gegen die Ordnungsstrafe Beschwerde.

h. **Metz,** 22. März. In Hayingen schlug ein Arbeiter seine Frau halb tot, erstach seinen der Mutter zu Hilfe eilenden Sohn mit einer Mistgabel, lief dann auf die Straße und geriet unter ein Lastfuhrwerk. Er wurde so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird.

London, 21. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses fragte Byles (lib.) ob zwischen England und Frankreich irgend ein Vertrag oder ein Abkommen militärischer oder maritiner Natur bestehe, wonach die französische Flotte verpflichtet sei, den britischen Handel, der nach dem Mittelmeer geht, um den Suezkanal zu benutzen, gegen jedwede Gefahr in jeder Hinsicht zu schützen, wodurch im Falle eines Konfliktes die absolute Herrschaft im Mittelmeer der englischen und der französischen Flagge gesichert sei. Der Premierminister versicherte, ein Vertrag oder ein Abkommen dieser Art bestehe zwischen Frankreich und England nicht.

h. **Kopenhagen,** 22. März. Bei Frederickshaven sind fünf Mitglieder der Heilsarmee, die sich in einem Boot nach einer Insel begeben wollten, um dort eine Versammlung abzuhalten, ums Leben gekommen infolge Kenterns des Kahns.

h. **Calatayod** (Aragonien), 22. März. Bei einem Orkan stürzten zwei Häuser ein. Viele Personen wurden unter den Trümmern begraben, 5 wurden getötet.

Johann Cloeren,
Markt 13 NEUSS Markt 13
Empfehle mich als
Sattler und Polsterer
zur Ausführung aller in diesem Fach vorkommenden Arbeiten.
Spezialität: Wagendecken und Treibriemen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 22. März.

		M	₰		M	₰
Weizen 100 Ko.	1. Qu.	21	60	Kartoffeln 50 Kilo	2,50	2,80
"	2. "	20	60	Heu 50 Kilo	4,50	5,00
Roggen 100 Ko.	1. "	15	80	Luzernerheu 50 Kilo	5,50	6,00
"	2. "	14	80	Krummstroh 500 Kilo	21	—
Hafer 100 Kilo	1. "	15	50	Breitdruschstroh 500 Kilo	23	—
" "	2. "	14	50	Butter Kilo	2,60	
				Eier 100 Stück	9	—

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 22. März.

	M	₰
Rüböl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	59	—
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	61	—
Vereinigtes Rüböl 8 M mehr		
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	100	—
" " kleine "	104	—
Kleien 50 Kilo	6	20

Rüböl 1 M höher.

Köln, 21. März. Rüböl in Posten von 5000 Kg. 59,00 B., Mai 58,50 B., 58,00 G.

Luzernerheu 11,00—11,50, Wiesenheu 9,30—9,80, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,00—5,30, Krumm- und Preßstroh 4,60—5,00 die 100 Kil.

Duisburg, 21. März. Fruchtmarkt. Weizen, inländischer 22,00—22,20, Donau 00,00—00,00, Schwarzmeer 23,50—24,50, Asow 23,50—24,50, amerik. 23,50—24,50. Roggen, inländ. 16,00—16,40, Schwarzmeer 18,75—19,50, Asow 18,75—19,50 amerikan. 00,00—00,00. Hafer, inländ. 16,00—16,20, Donau 16,50—18,50 russ. 16,50—18,50, amerik. 00,00—00,00 Futtergerste russ. 12,80—13,00, rumän. 13,00—13,50. Mais, amerik. 15,75—16,25, Donau 15,75—16,25, Cinquantino 16,75—17,25, russ. 00,00—00,00. Buchweizen 19,25—19,50. Weizenmehl Nr. 000 29,50—30,25, Nr. 00 28,75—29,25 Roggenmehl Nr. 0 23,00—23,50, Nr. 0/1 22,25—22,75, Vollmehl 13,00—13,50, Grand 10,50—11,00, Kleie 11,00—11,50 M einschl. Sack. Alles die 100 Kil.

Berlin, 21. März. Fruchtmarkt. Weizen Mai 224,25 (224,25), Juli 222,75 (223,25), Sept 210,50 (210,50 Roggen Mai 164,00 (164,00), Juli 168,25 (168,50), Sept. 000,00 (166,25. Hafer Mai 159,00 (159,50), Juli 162,00 (162,50. Mais Mai 000,00 (000,00), Juli 000,00 (149,50) Weizenmehl 26,75—29,75 Roggenmehl 19,00—21,10. Rüböl März 00,00 (00,00), Mai 57,50 (54,40), Okt. 55,50 (54,50 M)

Hamburg, 21. März. Weizen fest, Mecklenb. und Ostholsteiner März April 225—00 Roggen ruhig, Mecklenb. u. Altm. 152—159 nft. 9 Pfd 10/15 Pfd. März-April 128,00. Gerste stetig, südruss. cif März 110,50 Hafer stetig, Holsteiner u. Mecklenb. 158—172 Mais ruhig amerik. mixed März-April 113,50, La Plata cif April-Mai 118,50. Rüböl fest, 57,00 Spiritus fest, März 21,75 G., März April 21,75 G., April-Mai 21,75 G. Petroleum (amerik.) spez. Gewicht 0,800 schwach, 6,00. Salpeter stetig, 9,22½, Mai 8,70, Febr.-März 8,97½

Hamburg, 21. März. Kaffee ruhig. März 36¾, Mai 37¼, Sept. 37¼, Dez. 37 G. Kaffee in greifbarer Ware ruhig.

Viehmärkte.

Neuß, 21. März. Schweinemarkt. Auftrieb 150 Schweine. Preis 69—70 M die 50 Kg. Lebendgewicht abzüglich 20% Tara. Ausverkauft bei flottem Geschäftsgang. — Auftrieb 12 Tänen. Preis je nach Beschaffenheit 63—69 M die 50 Kg. Schlachtgewicht.

Köln, 21. März. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 821 Ochsen, darunter 000 Weideochsen, Weideochsen 00—00, a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren M 78—80, b. Junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 74—76, c. Mäßig genährte junge, ältere 67—72, d. Gering genährte jeden Alters 50—60; 828 Färsen, Kühe und Jungvieh darunter 000 Weidekühe, Weidekühe 00—00, a. Vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 74—76, b. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 70—72 c. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 64—67, d. Mäßig genährte Kühe und Färsen 58—62, e gering genährte Kühe und Färsen 50—55, f. gering genährtes Jungvieh Fresser) 52—56; 131 Bullen, a. Vollfleischige, ausgemästete bis zu 3 Jahren 69—71, b. Vollfleischige jüngere 66—68, c. Mäßig genährte jüngere und ältere 63—65, d. Gering genährte 59—62 alles die 50 Kil. Schlachtgewicht.

In besseren Qualitäten ziemlich belebt, in älteren und geringeren langsam und in allen Gattungen Ueberstand

587 Kälber a. 100—120, b. 95—98, c. 88—94, d 79—86, e. 00—00.

Lebhaftes Geschäft.

Keine Schafe

3505 Schweine, a. M 66—70, b. 68—70, c. 68—70, d. 68—70, e. 62—66, f. 58—64 die 50 Kil Schlachtgewicht.

Anfangs ziemlich lebhaft, später stärker verflauend.

Am 21 März wurden an frischem geschlachtetem Fleisch aus Holland eingeführt: 140 Viertel Großvieh, 155 Kälber, 60 Schweine.

Altenessen, 19 März Auftrieb 5484 Ferkel und Faselschweine. Ferkel (Durchschnittspreis) im Alter von 6—8 Wochen 20—25 M, 9—12 Wochen 28—36 M, für Faselschweine 40—60 M.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken vom 21. März.

Amsterdam 4. Belgische Plätze 3½. Deutsche Plätze 4. Kopenhagen 5 Lissabon 6. London 4. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 4½. Schweiz. Plätze 3. Wien 4.

)*(**Berichtigung.** Zum Börsen-Wochenbericht in der Samstags-Ausgabe sei wegen eines Druckfehlers bemerkt, daß der Banksatz in London von 3 auf 4%, also um 1% erhöht wurde.

Wasserstands-Nachrichten.

Köln, 21. März. 7 Uhr vormittags, Rheinhöhe 2,66 gest. 0,03 m
Wesel, 21. März. 9 Uhr vormittags, Rheinhöhe 1,93 gef. 0,02 m
Trier, 21. März. 7 Uhr vormittags, Moselhöhe 1,42 gest. 0,30 m

Erfahrene Gehülfen
sucht für sofort
Wilhelm Krings, Dekorationsmaler,
Neuß, Mittelstraße 13.



Ich bin nicht nervös
weil Kathreiners Malzkaffee mein regelmäßiges Morgengetränk ist.

Am 22. und 23. ds. Mts., nachmittags von 2½ Uhr ab, werden gegen sofortige Barzahlung verkauft:
30 Waffenröcke, 5 Hosen, 11 Paar Tuchhandschuhe (schwarze 1000 Lederpolster, 3 Mützen, 1 Pack Schuppenketten, 1 Pack Patronentaschen, 4 Mäntel (schwarze) 86 Säbeltroddel, 6 Drillichjacken, 1000 Segeltuchbeutel, 1 Pack Lederriemen, 2 Helme.
Die Sachen werden auch in einzelnen Stücken abgegeben. Preise sind beim Kammerunteroffizier zu erfragen.
Königliches Bezirkskommando.

Eine
Wassermühle
mit starkem Gefälle und ständiger Wasserkraft, mit sehr gutem Kundengemahl und Handelsgeschäft, an der Erft gelegen, ist preiswürdig zu kaufen. Offerten unter L 100 besorgt die Expedition.

Drei durcheinandergehende **Zimmer,** 2. Etage (Anbau) an kleine Familie zu vermiet. Näh. Furtherstr. 8.

Herr sucht **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Offerten mit Bedingungen unter F W 6 an die Exped. dss. Blts. erbeten.

Haus, Krämerstraße 3, am Markt, zu jedem Geschäft geeignet, 2 Laden, Anbau, im ganzen 25 Räume, ist mit geringer Anzahlung preiswert zu kaufen. Näheres **Fr. Gervers,** Promenadenstraße 61.

II. Etage.
3 od. 4 Zimmer, per 1. April zu vermieten [2032
Königstraße 4.

Erd- und Oberbauarbeiter
gesucht. Meldung an der Haltestelle der Straßenbahn, Düsseldorferstraße, Wirtschaft Jakob Lowey. [2036

Bedeutende : : Krawattenfabrik : :
sucht per 1. April einen tüchtigen
Reisenden,
der bei der besseren Detailkundschaft Rheinlands, Westfalens und Norddeutschlands gut eingeführt ist.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Exped. der Neußer Zeitung unter R S 1225.

Suche sofort oder später eine Stelle als
Reisender od. Lagerverwalter
in einem Getreidegeschäft.
Offerten unter W H an die Exped. dss. Ztg. [2031

Langjähriger Obermüller mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle als solcher oder **Walzenführer.** Würde auch Kundenmühle in Pacht nehmen. [2038
P. Dobelke, Eschweiler, Stoltenhofsmühle.

Jugendl. Arbeiter,
17—18 Jahre, gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Fräulein,
für Schreibmaschine u. kleinere Kontorarbeiten für sofort ges.
Offerten unter S 189 an die Exped. dss. Blattes erbet.

Properes, fleißiges
Mädchen
für Hausarbeit per sofort oder 1. April gesucht. Waschfrau vorhanden. [2041
Wo, saat die Expedition.

Ein gutes, braves
Mädchen
per 1. April gesucht
Crefelderstraße 68.

Möbl. Zimmer
mit Frühstück per 1. April zu vermieten.
Wo, sagt die Exp. [2042

Ordentliche Leute erhalten
Kost und Logis
in der Nähe der Bahn.
Wo, sagt die Expedition.

Bekanntmachung.

Für das **Steuerjahr 1910** werden in der Bürgermeisterei Neuß zur Deckung des Kommunalsteuerbedarfs folgende **Steuerzuschläge** erhoben:

1. **155 % Zuschläge zur staatlich veranlagten Einkommensteuer** unter Freilassung der fingierten Einkommensteuersätze.
2. 187,11 % Zuschläge zu den Realsteuern und zwar **170 % zu der in Klasse I und II staatlich veranlagten Gewerbesteuer** und **165 % zu der in der Klasse III und IV staatlich veranlagten Gewerbesteuer**, gleich einem Durchschnittssatze von 168,07 % des überhaupt staatlich veranlagten Gewerbesteuersolls, sowie an **Gemeindegrundsteuer 2,60 Mk. vom Tausend des gemeinen Wertes der Liegenschaften**, gleich einem Satze von durchschnittlich 198,36 % des staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuersolls.
3. 100 % zur Betriebssteuer.

Neuß, den 21. März 1910.

Der Bürgermeister: Gielen.

Jos. Reitz, Neuß a. Rh.

Telephon 660 — **Crefelderstraße 25**

empfiehlt

Farben, trocken und streichfertig, Lacke: Copal-, Bernstein-, Damar-, Japan-, Emaille-, Spiritus-, Asphalt- Leder- und Geschirrlacke, doppelt gekochtes und rohes Leinöl, Standöl, Maschinenöl, Harttrockenöl, Pinsel, Quäste und Bürstenwaren, Glaspapier, Schmirgelleinen, Fensterleder, Schwämme. Kolonialwaren in vorzügl. Qualitäten.

En gros. **En detail.**

Modes.

Wir beehren uns hiermit ergebenst zu unserer diesjährigen

Frühjahrs-Ausstellung

einzuladen. Dieselbe ist auf das reichhaltigste mit Modell-Hüten aller Art, vom einfachsten bis zu dem feinsten Genre ausgestattet, sodass wir jedem Geschmack Rechnung tragen können.

Auch übernehmen wir das Modernisieren und Aufgarnieren von getragenen Hüten bereitwilligst und geschmackvollst in kürzester Zeit bei billigster Berechnung.

Trauerhüte in grosser Auswahl
∴ **stets auf Lager.** ∴

Um geneigten Zuspruch bitten ergebenst

Geschwister Gross,
Neuss, Erftstrasse 74.

Verdingung.

Zum **Neubau des Invalidenheims** zu Neuß sind die

Beton- und Maurerarbeiten

zu vergeben.

Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Büro des Unterzeichneten einzusehen, woselbst auch die Offertentexte gegen Zahlung der Schreibgebühr zu haben sind. Die verschlossenen Angebote sind bis zum **31. März 1910** bei dem Unterzeichneten abzugeben. [2046

Klaus Röhlinger, Architekt,
Neuß am Rhein.

Oberrealschule i. E. Neuss.

Ostern 1910 wird die

Obersekunda

angegliedert. Die Aufnahmeprüfung ist am

12. April, morgens 8½ Uhr.

Das für den Eintritt in die **Sexta** geeigneteste Alter einesauf der Volksschule vorgebildeten Knaben ist das vollendete zehnte Lebensjahr.

Bei der Anmeldung sind vorzulegen:

1. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule,
2. ein Impf- oder Wiederimpfungsattest,
3. der Geburtsschein (oder das Familienbuch).

Der Unterzeichnete ist an allen Wochentagen von 11—12½ Uhr zu sprechen.

Direktor Dr. Buchkremer.

Achtung! Verzinnerei!

Neben meiner Kupferschmiederei, Bleilöterei und Installations-Geschäft habe eine

Kupfer- und Eisenverzinnerei

eingerichtet und halte mich in allen in diesem Fache einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Quirin Heck,
Neuß, Spulgasse 7.

Großer Garten

in unmittelbarer Nähe der Stadt, für sofort zu vermiet. Zu erfragen Drususstr. 21.

Maschinist

zuverlässig, zur Bedienung einer Lokomobile gesucht. Offerten unter P P 2053 an die Expedition.

Männer-Gesang-Verein und Damenchor.

Heute Abend 8½ Uhr:

Gemischte Probe.

Industrie-Kartoffeln,

sehr ertragreiche gelbfleischige Ware aus Posen eingetroffen. Gebe selbige heute u. morgen im **Güterbahnhof Neuß** per Centner zu 2,75 Mark ab.

Franken,
Neuß, Venloerstraße 110.
Telephon 439.

Schönes

Roggen- und Weizenstroh

fuhrenweise abzugeben

Abels, Haus Selikum.

Großer moderner Schrank, passend für Bäckerei oder für feinere Küche, neue Hackmaschine, Hotel-Messerputzmaschine, Fleischklotz, Messingkessel, gebr. Gasherd und verschiedene andere Sachen zu verkaufen.

Näh. Crefelderstraße 42.

Der

Düngerverkauf

auf dem städtischen Viehhofe hierselbst findet am **Mittwoch, den 23. März 1910, nachmittags 3 Uhr** statt.

Erscheint wöchentlich.

Adress-Tafel empfohlener Geschäfte in Neuss.

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen.

Annoncen-Expedition.

Neusser Zeitung Neustr. 1. Telefon 57
Inseraten-Annahme für alle Zeitungen des In- und Auslandes zu Originalpreisen.

Bandagist

P. J. Peiffer, appr. Band., Zollstr. 12

Bau- und Maschinenschlosserei.

Wilh. Hubert Josten, Glockhammer 62.

Baum- u. Rosenschule.

Friedr. Severin, Weissenbergerweg, Tel. 460, empf. sämtl. Baumschulartikel, prima Qual., best. Sort. Uebernahme u. Ausführ. all. Gartenanlagen.

Blumen, Pflanzen und Samen.

Hans Pütz, Blumenhaus „Ewiger Frühling" Crefelderstrasse 48. Tel. 240. Spezialit.: **Trauerkränze.**

Buchbinderei.

Th. Pauli, Promenadenstrasse

Buchdruckereien.

Rob. Noack
Buch- u. Kunstdruckerei
NEUSS ○ Neustrasse 1.
Anfertigung sämtlich.
∴ Drucksachen ∴
für Behörden, kaufm. u. gewerblich. Bedarf.

Th. Pauli, Promenadenstrasse.

Bürstenfabrikant.

Peter Schippers, Oberstr. 53

Dampffärberei u. Chem. Waschanstalt

Färben u. Reinigen von Anzügen und Kleidern usw. Gardinen-Wäscherei, Pelze- und Fellfärberei. Feinwäscherei für Kragen, Manchett. u. Vorhemd.
Leop. Hangleitner & P. Peters
Niederstrasse 38.

Dekorationsmaler und Anstreichermeister.

Karl Frey, Canalstrasse 24.

Alb. Hilgers, Crefelderstrasse 48.

Einrahmungsgeschäft und Kunsthandlung.

Th. Pauli, Promenadenstrasse.

Elektrotechn. Geschäfte.

Karl Kunert Ingenieur, Tel. 575 Marienkirchplatz 2
Spezialgeschäft für elektrische Anlagen.

Fahrräder und Nähmaschinen.

Franz Bexten, Niederwallstr. 24. Uebern. sämtl. im Fach schlag. Repar. an Fahrräd. u. Nähmasch. Lager u. Zubehörteile aller Systeme.

Bernh. Schüling, Furtherstr. 190. Vert. d. dt. Triumpf-Fahrradwerk. Reparaturwerkstatt s. Syst. Lager u. Zubehört. Ausf. sämtl. Schlosserarb.

Fassbinderei.

Anfertigung und Lieferung von Waschbutten, Blumenkübeln u. Einmachfässern. Spezialität: Butterdrehfässer. **Heinrich Wegener,** Glockhammer 43.

Fensterreinigungs-Institut.

Uebernahme von Glasreinigung jed. Art. Fensterreinigungsinst. „Novesia". **Clemens Steins** Maler und Anstreicher. Neuss, Königstr. 66. Tel. 594.

Franz Winkels
Königstr. 6, Telephon 627. Erstes Neusser Glas- und Gebäude-Reinigungs-Institut gegr. 1899.

Geschäftsbücherfabrik.

Th. Pauli, Promenadenstrasse

Grabstein-Geschäft.

Heinr. Moser.
Grösstes Lager in den Kreisen Neuss u Grevenbroich. Marmorschleiferei. Grottensteine, Silberkies. Lager: Hermannplatz, Büttgerstrasse 93-95 u. Rheydterstr., gegenüber dem Friedhof. Telephon 648.

Herrengarderobe nach Mass.

Musterlag. hervorr. Neuheit. bill. u. schnellste Bedienung bei tadell. Sitz. **Peter Fehmer,** Schneiderm., Furtherstr. 193.

Heinr. Knopf, Promenadenstrasse 24.
Musterauswahl eleg. Stoffe auf Lager. Garantie f. gute Arbeit.

Wer Wert auf eleg. Herrenbekleidung legt, wende sich an das Herrenmassgeschäft v. **Wilh. Schrebe,** Schneidermeister, Büchel 43.

Massgeschäft für feinere Herren-Schneiderei.
Joseph Tokloth, Breitestr. 80, neb. der Marienapotheke.

Holzdrechslerei.

Martin Klöden Mühlenstr. 20 Uebernahme sämtl. im Fach vorkomm Arbeiten. Ständiges Lager all. Artikel für das Bau- und Möbelfach. Kegel.

Holz- und Baumaterialien.

Peter Koch,
Salzstrasse, Ecke Hafenstr. Telephon 114.

Installation.

Joseph Lülsdorff Tel. 449
Büchel 8. Kupferschmied und Pumpenmacher. Haushaltungs- und Beleuchtungsgegenstände.

Kartonagen-Fabrik.

Heinrich Rentmeister, Neuss a. Rh. Spezialität: Kartonagen f. Parfümerien u. Toilette-Seifen. Ladeneinricht.

Klempnerei und Installationsgeschäft.

Fritz Weiss, Mühlenstr. 10 Gas-, Wasser-, Klosett- u. Kanal-Anlagen. Badeeinrichtungen Haus- und Küchengeräte.

Zimmermann Jak., Breitestr. 7. Anfert. v. Blechemball. aller Art, wie Milchtransportkannen, Oel- u. Lackkannen.

Kohlen-Handlung.

Joh. Nover, Büttgerstr. 66 Ia. Zechenkoks, Anthracit-, Nusskohlen, sow. Industrie- u. Hausbrandkohlen, Steinkohlen- und Braunkohlen-Briketts.

Korbwarenfabrik und -Handlungen.

M. Koch, Neuss,
Toreingang, Glockhammer, **altes Korbgeschäft.**

Wilh. Königs, Neustr. 8, Anfertigung sämtl. Korbwaren. Spielwaren in grosser Auswahl. Eigene Reparatur-Werkstatt.

Wilhelm Zaumbrecher
Hammtorstr. 34. Spezialgesch. z. Herstell. v. Rohrarb., Maurerkörb., Schliess- u. Marktkörben sow. alle im Fach vork. Arb. Repar. pr. u. bill. in eig. Werkst.

Kunst- u. Bauschlosserei.

Gerh. Kraus Söhne Inh.: **Wilh. Kraus** Schillerstr. 42. Tel. 665.

Möbelfabriken.

Heinr. Kruse, Büttgerstr. 2 u. 4. Lieferung ganz. Ausstattungen von den einf. bis zu den eleg. Hergestellt in eigener Fabrik.

Möbelhaus Schellens, Krämerstr. am Markt. Tel. 626. Beste u. bill. Bezugsquelle. Spez. Brautausstattungen in allen Holz- u. Stilarten. Eig. Werkstätte. Lieferung n. Auswärts franko.

Möbel- u. Warenhaus.

M. Zimmermann, Büttgerstr. No. 92. Möbel, Betten, Herde, Nähmaschinen, Waschmaschinen, Fahrräder, Sofas, Matratzen gegen bar und kleine Teilzahlung. Eig. Polsterwerkstatt i. Hause. Führe nur echte südd. Ware, auch nach ausserh. frk. Haus. Wagen ohne Firma. Eig. Anstreicherei im Hause.

Munition.

Aloys Hahn, Rheinstrasse 2a. Jagd-, Flobert- u. Revolver-Munition en gros u. en détail.

Pelzwaren.

Jean Simon, Büchel 9. Gross. Lager in selbstverfertigt. Muffen, Boas, Colliers. Grösste Auswahl am Platze.

Pelzwaren, Hüte, Mützen und Schirme.

Willy Ellinghaus, Büchel 18. Verkauf von Handschuhen, Krawatten — Hosenträgern, Schirmen. Eig. Kürschnerei für Reparatur u. Neuanfertigung.

Jean Simon, Büchel 9 Gross. Lager der modernsten **Hüte** zu bekannt billigsten Preisen.

Atel. f. Photographie.

Johann Krieger, Venloerstrasse 149. — Teleph. 490.

Polsterer und Dekorations-Geschäft.

Franz Cremer, Polsterer u. Dekor., Erftstr. 58, Drusushof.

Math. Költgen, Münsterplatz 15-21. Neu-Anf. u. Rep. in eig. Werkst.

Rhein- und Seefisch-Handlung.

Joh. Meuter, Glockhammer 2, Tel. 526, eig. Rheinfischerei, empf. sämtl. Fluss- u. Seefische. Spez.: Ia. Qualität Muscheln.

Rind- und Schweine-Metzgerei.

H. Blankenstein, Julicherstrasse 44. Sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren Ia. Qual Samstag nachm. v. 5 Uhr ab ff. warme Würstchen, Stück 10 Pfg.

Sargmagazin.

Jos. Kuller, Büttgerstr. 37.

Schuhwaren-Fabriken und -Läger.

Neuanfertigungen u. Reparatur. werd. sauber u. fachgem. ausgeführt v. **Theod. Cames,** Schuhmacher, Josefstr. 42.

Spezialgeschaft für fein. Massarbeit. Lager solider guter Schuhwaren. **Heinr. Gilges,** Neustrasse 15.

Heinr. Knopp, Bergheimerstr. 62. Grosse Auswahl in Schuhwaren jeder Art auf Lager. Neuanfertigung u. Reparatur.

Math. Krienen, Weyerstr. 1. Anfertig. n. Mass u. Repatur.

Joseph Krings, Kolpingstr. 19 u. Holzheim, Hauptstr. 83. Anfert. nach Mass, sowie Reparaturen promt u. bill. Lager mod. Schuhw. in jed. Preislage.

Anfertigung nach Mass u. Reparatur-Werkstatt. Gross. Lager mod. Schuhw jed. Art. **Hub. v. Lennep,** Furtherstr. 186.

Wer Wert auf solides, elegantes und bequemes Fusszeug legt, werde sich an das Schuhwarenhaus von

Joh. Stenmans, Furtherstrasse 9.
Neuanfertigung u. Reparatur in eigener Werkstatt.

Theod. Welter, Breitestr. 5. Neuanf. u. Rep. in eig. Werkstatt. Spez. für Plattfusse.

Stein- u. Bildhauerei.

Gebr. Bachem, Canalstr. 39 u. Josefstr. Ausführ. von Grabdenkmälern in all. Steinarten. Fertige Grabsteine auf Lager.

Heinrich Koch, Lager Rheydterstr.
Lager in Grabsteinen all. Art, sowie Marmorarbeiten.
Lager von Grabsteinen all. Art zu bill. Preisen. Lieferung frei Friedhof. **Joh. Weinforth,** Lager: Bleichstrasse 6.

Stellmacherei und Wagenbau.

Adam Viehmann, Hammtorstrasse 6. Anfertigung vom schwersten Lastfuhrwerk bis zum feinst. Geschäftswagen. Reparatur schnell u. preiswert.

Herm. Stemmler, Berghstr. 56. Anf. v. Luxus- u. Geschäftswagen f. jed. Beruf. Eig. Stellmacherei, Schmiederei Lack., Wagenbauanstalt.

Ludw. Hausdorf, Niederst. 42 Neuanf. u. Reparatur v. Luxus- u. Geschäftswag. jed. Art, unt. Zusich. gut. u. preisw. Arbeit.

Tapeten.

Jacob Bienefeld, Clarissenstr. 4. Neusser Spezialhaus für Tapeten, Wachstuche etc. Reelle Bedien. Billigst. Preise.

C. F. W. Riep, Büttgerstr. 1. Glas, Farbwaren, Pinsel, Lacke, Wachstuche, Linoleum, Linoleumkorkmatten, Linkrusta.

Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Friedr. Lettau, Goldschmied Neustr. 10. Spez.-Reparaturwerkst. für Gold- u. Silberw., eig. Gravieranstalt. Trauringe nach Mass. Ank. v. alt. Gold u. Silb. Lager in Gold- u. Silbers.

Adolf Lucas, Friedrichstr. 24. Alle im Fach schlagenden Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Paul Kessel, Niederstrasse. Eigene Reparatur-Werkstatt.

Viehwärter-Vermittlung.

Seibran Speerstra, Gartenstr. 48, Tel. 433, empf. erstkl. Melker u. Viehpfleger. Erstes u. leistungsf. Gesch. a. Platze. Stets gr. Anz. Melk. z. Verf.

Waschanstalt.

Erste Neusser Dampf-Wasch- u. Plättanstalt, Schillerstrasse. Telephon 400. Neu eingerichtet: Abteilung für Nasswäsche. Trocken gewogen per Pfund. 8 Pfg. Mindestbetrag 2 50 Mark.
Spezialität
Stärkewäsche nach eigenem Verfahren.

Zahntechniker.

Jos. Brück
NEUSS, Erftstrasse 22.

Die Bedingungen zur Aufnahme in die „Adresstafel empfohlener Firmen" sind zu erfahren in der Geschäftsstelle der Neusser Zeitung.

Gebrüder Alsberg

Neuss **Oberstrasse 120-22.**
— Telephon 218. —

Grosser Extra-Verkauf.

Weit unter Preis:

Aus der Fülle unserer Sortimente empfehlen wir insbesondere:

Damen-Konfektion.

Es handelt sich bei diesem Angebot nur um tadellose, frische Ware und bieten wir hierdurch ein selten günstiges Angebot zur Anschaffung eleganter

Frühjahrs-Toiletten.

Nicht nur allein in den billigeren und mittleren Preisen, auch in der elegantesten Konfektion finden Sie die grösste Auswahl.

Jacken-Kleider

aus reinwollenem Kammgarn-Cheviott u. engl. Stoffen, 3/4 lange und lange Fassons, in allen modernen Farben, teils auf Seide gearbeitet. Vornehm und fein.

19.75 33.00 48.00

Schwarze Jacketts

aus vorzüglichen reinwollenen Tuchen, geschweifte u. anliegende Fassons mit schön ausgearbeiteten Shalrevers, teils ganz auf Seide gefüttert.

16.00 25.00 36.00

Frauen-Mäntel

in Tuch und Kammgarn. Hierin unterhalten wir stets die grössten Läger, selbst für die stärksten Damen passendes sofort vorrätig.

12.75 24.00 33.00

Farbige Paletots

aus Stoffen im engl. Geschmack, helle wundersehöne Muster- sowie weisse, lila, cirka farbige für junge Damen, in kleidsamsten Fassons.

5.75 9.75 16.00

Kostüm-Röcke

aus vorzüglichen Stoffen im engl. Geschmack, Kammgarn-Cheviott in allen Farben, mit Suotachierung oder Knopfgarnierung. Hundertfache Auswahl.

3.75 6.75 9.75

Damen-Blusen

unter hunderten Blusen in Wolle und Seide, in allen Modefarben, entzückende Macharten, empfehlen wir im besonderen diese 3 Enten-Serien.

3.75 6.75 9.75

Herren-Konfektion.

Wir hatten Gelegenheit, grössere Posten Herren-Konfektion ausserordentlich preiswert zu kaufen; jeden Vorteil im Einkauf lassen wir, wie bekannt, stets unseren werten Abnehmern zukommen. Auch in dieser Abteilung geben wir durch nebenstehendes Angebot ein Beweis unserer grössten

Leistungsfähigkeit.

Herren-Anzüge

aus modernen Fantasie-Stoffen, Kammgarn und im engl. Geschmack, vorwiegend graue Töne. Unsere Anzüge sind aufs sorgfältigste gearbeitet, sämtlich auf Taille und Schlitz.

14.75 24.00 36.00

Jünglings-Anzüge

in allen Grössen, vorzüglich gearbeitet, in den neuesten Farben und Geweben, Wir übernehmen für die Tragfähigkeit je nach der Preislage, die weitgehensten Garantien für gutes Tragen.

6.75 15.00 24.00

Kommunion-Anzüge

in nur erprobt, guten tiefschwarzen Qualitäten, in Sitz und Verarbeitung vollendst schön, die Preise sind in anbetracht der guten Qualitäten sehr billig.

13.75 19.00 24.00

Knaben-Anzüge.

Von unserem ersten Lieferanten kauften wir einen grossen Lagerbestand sowie Reise-Kollektion fabelhaft billig; wir bieten Ihnen hierdurch ein selten günstiges

Oster-Angebot.

Knaben-Anzüge

ständiges Lager ca. 700—800 Piecen, in allen Fassons wie Schiller, Kadett, Norfolk, Schul-Anzüge in nur praktischen haltbaren Stoffen, Alle Grössen ein Preis.

2.75 4.75 6.75 8.75

Knaben-Hosen

in blauem Cheviott, Buxkin und Fantasie-Stoffen, teils aus Resten gefertigt, daher besonders preiswert.

95 ₰ 1.25 1.75 2.25

Knaben-Mützen

in allen Fassons und Farben, zu fabelhaft billigen Preisen.

25 ₰ 39 ₰ 48 ₰ 75 ₰

Unser neues

.... Moden-Album ....

mit ca. 350 Abbildungen ist erschienen.
Preis **35** Pfg. — — — Hierzu vorräig
Sämtliche Schnittmuster 15 ₰, 30 ₰ 45 ₰

Die Aenderungen

werden von ersten Schneidern ausgeführt und geschehen unter Garantie guten Sitzes und ohne Berechnung.